



Die Statistik in den internationalen Organisationen

Heft 1:

Weltorganisationen

Stand: Mitte 1955

Die Statistik in den internationalen Organisationen

Heft 1:

Weltorganisationen

Stand: Mitte 1955



56.137 ^d

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART · KÖLN

Vorwort

Mit der wachsenden internationalen Zusammenarbeit der Regierungen ist eine international vergleichbare Statistik eine wichtige Grundlage zur Lösung sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Fragen von weltweiter Bedeutung geworden. Zahlreiche internationale Organisationen bemühen sich bei der Verfolgung ihrer speziellen Ziele in Zusammenarbeit mit den Regierungen und statistischen Verwaltungen der Länder daher um den Aufbau und die ständige Verbesserung der Statistik. Die Bundesrepublik Deutschland ist bei vielen dieser Organisationen vertreten. Die amtliche deutsche Statistik und das Statistische Bundesamt sind deshalb in zunehmendem Maße in die internationale Arbeit eingeschaltet worden.

Es ist das Ziel der vorliegenden Arbeit, der deutschen Öffentlichkeit eine zusammenfassende Darstellung von den mannigfaltigen Beziehungen zu vermitteln, die das gegenwärtige System der internationalen Statistik bestimmen. Diese Darstellung stützt sich auf Veröffentlichungen und Dokumente der internationalen Organisationen und auf die eigene Anschauung. Sie will nur einen Überblick über die allgemeinen Aufgaben, den Aufbau und die statistische Tätigkeit der für die Entwicklung der internationalen Statistik maßgeblichen Organisationen geben und enthält sich daher jeder kritischen Stellungnahme.

Das vorliegende Heft 1 ist den **weltweiten** Organisationen gewidmet. Die statistische Tätigkeit der einen engeren **regionalen** Bereich umfassenden internationalen Organisationen wird in einem weiteren Heft behandelt werden.

Die Arbeit wurde in der von der Ltd. Reg. Dir. Dr. Hildegard Bartels geleiteten Abteilung "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Allgemeine Auslandsstatistik" von dem Referenten Dr. Günther Jacobi angefertigt.

Wiesbaden, im September 1955

Dr. Gerhard Fürst
Präsident des Statistischen Bundesamtes

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen für internationale Weltorganisationen.	5
Einleitung	7
Heft 1: Welt-Organisationen	
A. Amtliche Organisationen	7
1. Organisation der Vereinten Nationen	7
a. Statistische Kommission	7
b. Statistisches Amt	10
2. Sonderorganisationen der Vereinten Nationen	11
a. Internationale Arbeitsorganisation	12
b. Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen ..	14
c. Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur	16
d. Internationale Zivilluftfahrt-Organisation	18
e. Weltbank und Internationaler Währungsfonds	20
f. Welt-Gesundheitsorganisation	20
g. Weltpostverein	25
h. Internationaler Fernmeldeverein	25
i. Übrige Sonderorganisationen (Weltorganisation für Meteorologie und geplante internationale Orga- nisation für Seeschiffsfragen und Handel)	27
3. Andere Körperschaften der Vereinten Nationen	28
a. Hochkommissar der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen	28
b. Ständiger Zentraler Opiumausschuß	28
c. Amt für Technische Hilfeleistungen	28
4. Weltweite amtliche Fachorganisationen außerhalb der Vereinten Nationen .	28
a. Internationale Wolle-Organisation	29
b. Internationaler Beratender Baumwollausschuß	29
c. Internationale Kautschuk-Organisation	29
d. Internationaler Zuckerrat	29
e. Internationale Zinn-Organisation	29
f. Internationaler Tee-Ausschuß	29
g. Internationale Walfang-Kommission	29
B. Nichtamtliche Organisationen mit weitem internationalen Wirkungsbereich	
1. Internationales Statistisches Institut	29
2. Andere nichtamtliche Organisationen	30
a. Internationale Handelskammer	30
b. Internationale Vereinigung der Spinnereien und Baumwollfabriken	30
c. Internationaler Eisenbahnverein	30
d. Weltkraftkonferenz	30
e. Internationaler Verein der Hersteller und Verteiler elektrischer Energie	30
f. Internationaler Verein der Reisebüros	30

Verzeichnis

der gebräuchlichen Abkürzungen für internationale Weltorganisationen

Bank oder IBRD	International Bank for Reconstruction and Development Banque Internationale pour la Reconstruction et le Développement Weltbank
DSB	(Drug) Supervisory Body Organe de Contrôle (des Stupéfiants) Überwachungsausschuß der UN für Betäubungsmittel
ECAFE	Economic Commission for Asia and the Far East Commission Economique pour l'Asie et l'extrême Orient Wirtschaftskommission der UN für Asien und den Fernen Osten
ECE	Economic Commission for Europe Commission Economique pour l'Europe (CEE) Wirtschaftskommission der UN für Europa
ECLA	Economic Commission for Latin America Commission Economique pour l'Amérique Latine Wirtschaftskommission der UN für Latein-Amerika
ECOSOC	Economic and Social Council Conseil Economique et Social Wirtschafts- und Sozialrat der UN
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations Organisation des Nations Unies pour l'Alimentation et l'Agriculture Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
GATT	The General Agreement on Tariffs and Trade L'Accord Général sur les Tarifs Douaniers et le Commerce Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen (vgl. ITO und OTC)
ICAO	International Civil Aviation Organization Organisation de l'Aviation Civile Internationale (OACI) Internationale Zivilluftfahrt-Organisation
ICCICA	Interim Co-ordinating Committee for International Commodity Arrangements Commission Provisoire de Coordination des Ententes Internationales Relatives aux Produits de Base Koordinierungsausschuß der UN für internationale Abkommen über Grundstoffe
ILO	International Labour Organisation Organisation Internationale du Travail (OIT) Internationale Arbeitsorganisation
IMCO	Inter-Governmental Maritime Consultative Organization Organisation Intergouvernementale Consultative de la Navigation Maritime Internationale Organisation für Beratung in Seeschiffsfragen (noch nicht errichtet)
IMF	International Monetary Fund Fonds Monétaire International (FMI) Internationaler Währungsfonds
IRO	International Refugee Organization Organisation Internationale de Réfugiés (OIR) Internationale Flüchtlingsorganisation (inzwischen wieder aufgelöst)
ISI	International Statistical Institute Institut International de Statistique (IIS) Internationales Statistisches Institut
ITO	International Trade Organization Organisation Internationale du Commerce (OIC) Internationale Handelsorganisation (nicht errichtet)

ITU	International Telecommunication Union Union Internationale des Télécommunications (UIT) Internationaler Fernmeldeverein
OTC	Organization for Trade Co-operation Organisation pour la Coopération commerciale Organisation zur Durchführung des GATT-Abkommens
PCOB	Permanent Central (Opium) Board Comité Central Permanent (de l'Opium) Ständiger Zentraler Opiumausschuß der UN
TAB	Technical Assistance Board Bureau de l'Assistance Technique (BAT) Amt für technische Hilfeleistungen der UN
UN	United Nations Nations Unies (ONU) Vereinte Nationen
UNESCO	United Nations' Educational, Scientific and Cultural Organization Organisation des Nations Unies pour l'Éducation, la Science et la Culture Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNHCR	Office of the United Nations' High Commissioner for Refugees. Office du Haut-Commissaire des Nations Unies pour les Réfugiés Hochkommissar der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen
UNICEF	United Nations Children's Fund Fonds des Nations Unies pour l'Enfance Kinderhilfsfonds der UN
UPU	Universal Postal Union Union Postale Universelle Weltpostverein
WHO	World Health Organization Organisation Mondiale de la Santé (OMS) Welt-Gesundheits-Organisation
WMO	World Meteorological Organization Organisation Météorologique Mondiale (OMM) Weltorganisation für Meteorologie

Einleitung

Auf sehr vielen Gebieten gibt es heute Vereinigungen von Menschen oder Institutionen verschiedener Staaten und Erdteile, die sich zum Ziel setzen, die überall auftretenden Probleme gemeinsam zu lösen. Das Handbuch der Internationalen Organisationen¹⁾ verzeichnet mehr als tausend solcher, auf politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten tätigen internationalen Organisationen, von denen ein großer Teil erst nach dem zweiten Weltkrieg entstanden ist.

Für eine Reihe bedeutender Organisationen ist die Statistik eine unentbehrliche Grundlage ihrer Arbeit. Sie benötigen eine möglichst klare Vorstellung von den tatsächlichen Verhältnissen, die auf den einzelnen Interessengebieten oder Zuständigkeitsbereichen gegeben sind, um Vorschläge zur Verbesserung der jeweiligen Lage ausarbeiten zu können. Zahlen sind in vielen Fällen, besonders auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet das einfachste, übersichtlichste und eindruckvollste Mittel zur Darstellung der oft verwickelten Verhältnisse. Deshalb bemüht sich ein Teil der internationalen Organisationen, das sie interessierende, in den einzelnen Ländern verfügbare Zahlenmaterial zu sammeln und die Ergebnisse zu sichten. Da die richtige Beurteilung der Tatsachen einheitliches, d.h. nach einheitlichen Begriffen, Gruppierungen und nach einheitlichen statistischen Me-

1) Yearbook of International Organizations 1954 - 55, herausgegeben von der Union of International Associations, Brüssel 1954.

thoden zusammengestelltes Zahlenmaterial voraussetzt, sind diese Organisationen außerdem gezwungen, sich weitgehend mit statistisch-methodischen Fragen zu befassen; durch Anregungen, Empfehlungen oder sogar auf dem Wege über verbindliche Abkommen versuchen sie die internationale Vergleichbarkeit der Statistik zu sichern oder zu verbessern. Diese Organisationen übernehmen also eine wichtige Funktion beim Auf- und Ausbau der internationalen Statistik, gleichgültig ob sie auf privater oder amtlicher Ebene die Statistik zu fördern suchen und ob sie dies in weltweitem Rahmen oder auf begrenzter regionaler Basis erstreben.

Der vorliegende Bericht will zunächst einen Überblick über den Aufbau der Statistik in den Weltorganisationen vermitteln. Im Mittelpunkt steht hier der statistische Dienst der Vereinten Nationen und der ihr eng verbundenen Sonderorganisationen als wichtigste amtliche internationale Organisationen und das Internationale Statistische Institut als ein wissenschaftliches Zentrum der Statistiker aus allen Erdteilen. In einem später folgenden zweiten Bericht sollen die regionalen Organisationen behandelt werden, die für die Statistik von Bedeutung sind. Dabei wird vor allem auf die amtlichen Organisationen einzugehen sein, die in Europa eine große Rolle spielen, u.a. die Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen und die Konferenz Europäischer Statistiker in Genf, der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC) in Paris und die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl in Luxemburg.

Weltorganisationen

A. Amtliche Organisationen

Als "amtliche" internationale Organisationen sind jene Einrichtungen anzusehen, die aufgrund internationaler staatlicher Abkommen gebildet worden sind. An erster Stelle steht hier die 1945 ins Leben getretene weltumfassende Organisation der Vereinten Nationen, die als größte internationale Organisation mit dem weitesten Aufgabengebiet auch in statistischer Hinsicht eine zentrale Stelle einnimmt. Zur Lösung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme entfalten die Vereinten Nationen selbst eine rege statistische Tätigkeit und lassen sich auch von anderen amtlichen und nichtamtlichen internationalen Organisationen beraten, unter denen eine Reihe organisatorisch selbständiger, aber durch Verträge eng mit den Vereinten Nationen verbundener amtlicher "Sonderorganisationen", die jeweils für ein bestimmtes Sachgebiet in weltweitem Rahmen verantwortlich sind, eine besondere Rolle spielen. Von den anderen amtlichen internationalen Organisationen, die an die Vereinten Nationen weniger stark gebunden sind, werden nur solche, die im Hinblick auf die Statistik interessant sind, hervorgehoben werden. Die drei regionalen Wirtschaftskommissionen der Vereinten Nationen für Europa, Asien und Fernost sowie Lateinamerika, von denen die erstgenannte in statistischer Hinsicht von hervorragender Bedeutung ist, werden im Heft 2: "Regionale Organisationen" ausführlicher behandelt werden; denn sie haben wie die anderen internationalen Organisationen, die sich in ihrer Arbeit auf ein begrenztes Territorium beschränken, eigenständige Aufgaben zu erfüllen.

1. Die Organisation der Vereinten Nationen

Die Gründung einer weltweiten internationalen Organisation als Zentrum der Zusammenarbeit bei der Lösung internationaler politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Probleme erfolgte 1945 in San Francisco. Der Sitz der Vereinten Nationen (UN) befindet sich heute in New York.

Von den Hauptorganen der Organisation, die vorstehend schematisch dargestellt sind, interessiert hier besonders der Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC), dessen Aufgaben maßgeblich das statistische Arbeitsprogramm beeinflussen. Er

soll nach Artikel 55 der Charta der Vereinten Nationen mit Rücksicht darauf, daß stabile wirtschaftliche Verhältnisse und Wohlstand wichtige Voraussetzungen für den Frieden und die wirtschaftlichen Beziehungen unter den Völkern sind, die internationalen Probleme wirtschaftlicher, sozialer und gesundheitlicher Art lösen und die internationale Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet fördern; insbesondere gehören die Erhöhung des Lebensstandards, das Problem der Vollbeschäftigung und alle Fragen des wirtschaftlichen Fortschritts, der persönlichen Freiheit und der Menschenrechte zu seinem Aufgabengebiet. Die Statistik ist eine grundlegende Voraussetzung für diese Arbeit; für ihre Entwicklung und Pflege ist deshalb auch der Wirtschafts- und Sozialrat verantwortlich, dessen Organisation in dem Schema ausführlicher dargestellt wird (vgl. Schaubild 1).

Zu den speziellen statistischen Hilfsorganen der Vereinten Nationen gehören die Statistische Kommission, eine der Kommissionen mit besonderen Aufgabengebieten (functional commission) des Wirtschafts- und Sozialrats, und das beim Generalsekretariat der Vereinten Nationen errichtete Statistische Amt.

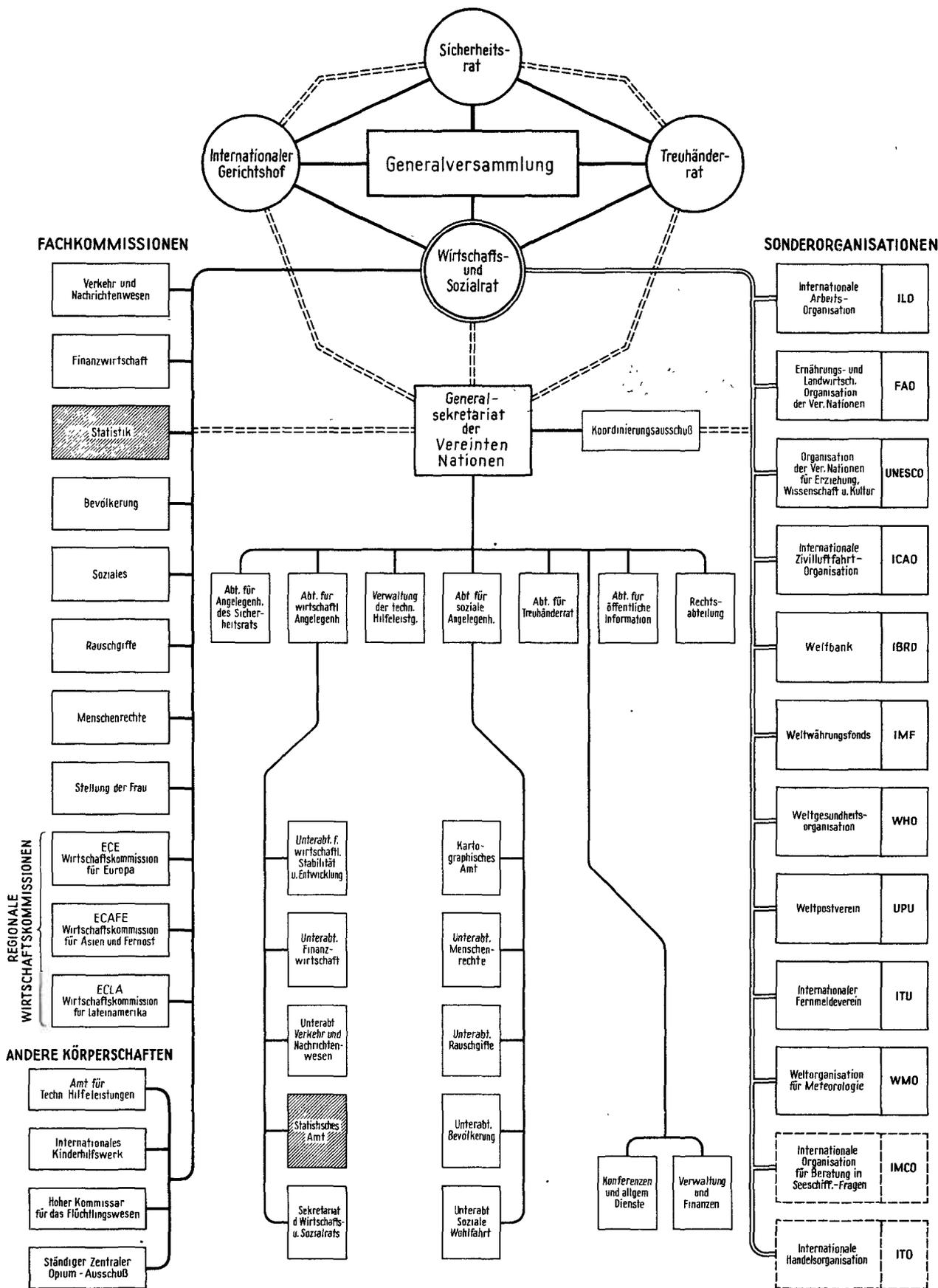
a. Statistische Kommission

Für den Aufbau der Statistischen Kommission und die Gestaltung ihres Arbeitsprogramms waren die von einem Sonderausschuß der UN im März 1946 vorgelegten Empfehlungen maßgebend, die nicht nur die Organisation und Aufgaben der Statistischen Kommission skizzierten, sondern sich unter anderem auch mit der Errichtung des Statistischen Amtes der UN, mit den Beziehungen zwischen den statistischen Stellen der UN und den statistischen Büros anderer internationaler Organisationen sowie mit der Aufrechterhaltung der bis zu seiner Auflösung im Jahre 1946 vom Völkerbund ausgeübten statistischen Tätigkeit befaßten.

Einzelheiten über das Arbeitsziel und – in zusammenfassender Form – auch über die praktische Arbeit der Statisti-

ORGANISATION DER VEREINigten NATIONEN

unter bes. Berücksichtigung des Wirtschafts- und Sozialrates



schen Kommission enthalten die Berichte, die im Anschluß an die bisher abgehaltenen acht Tagungen der Kommission veröffentlicht worden sind²⁾. Danach hat sich die Statistische Kommission zur Aufgabe gesetzt, ein ständig sich weiterentwickelndes System der Zusammenarbeit zwischen den statistischen Ämtern in den Ländern und den statistischen Büros internationaler Organisationen der Welt zu schaffen. Ein solches System soll die wesentlichsten statistischen Informationen in möglichst vergleichbarer Form verschaffen, die im Rahmen der Tätigkeit der Vereinten Nationen zur Beurteilung der Weltlage in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht benötigt werden. Das ist nur möglich, wenn die Methoden der Berichterstattung in den Ländern sorgfältig studiert und allgemein anerkannte Normen für die Statistik festgelegt werden. Wichtig ist die Mitarbeit aller statistisch interessierten amtlichen und nichtamtlichen Stellen auf nationaler oder internationaler Ebene; denn die Statistische Kommission kann und will nur beratendes Organ sein. Zu ihrem Zuständigkeitsbereich gehört es, die Statistik in den Ländern zu fördern, die Vergleichbarkeit ihrer Ergebnisse zu verbessern und die allgemeinen statistischen Methoden zu entwickeln. Darüber hinaus fungiert sie als Beraterin aller Organe der Vereinten Nationen im Hinblick auf allgemeine Fragen der Zusammenstellung, Auswertung und Veröffentlichung statistischen Materials und ist mit der Koordinierung der statistischen Arbeiten beauftragt. Die Statistische Kommission besteht heute aus 15 Mitgliedern, von denen jeweils jährlich der dritte Teil neu gewählt wird. Im Jahre 1955 gehören ihr Vertreter aus folgenden Ländern an:

bis Ende 1955	bis Ende 1956	bis Ende 1957
Kanada	Dänemark	Australien
Kuba	Frankreich	China
Indien	Großbritannien	Niederlande
Iran	Panama	USA
Ukraine	Jugoslawien	UdSSR

In den wenigen Jahren ihres Bestehens hat die Statistische Kommission bereits umfangreiche und wertvolle Arbeit geleistet. Zunächst galt es, eine Reihe vordringlicher organisatorischer Fragen zu regeln. Nachdem das die Empfehlungen der Kommission ausführende Organ, das Statistische Amt der UN, geschaffen worden war, wurden Anordnungen getroffen, um eine zweckmäßige Arbeitsverteilung unter den internationalen Organisationen zu gewährleisten und Doppelarbeit möglichst zu vermeiden. Der von der Statistischen Kommission vorbereitete, später, im September 1947, in Washington abgehaltene "Statistische Weltkongreß" gab Gelegenheit, die statistischen Probleme aus erster Hand kennenzulernen, das Arbeitsprogramm in der Öffentlichkeit zu diskutieren und die statistischen Wünsche und Bedürfnisse der Vereinten Nationen, der Sonderorganisationen der UN und der anderen amtlichen und nichtamtlichen Organisationen aufeinander abzustimmen. Zu den vordringlichen organisatorischen Aufgaben gehörte auch die Übertragung der bereits nach dem ersten Weltkrieg in Angriff genommenen Arbeiten des Völkerbundes auf die Vereinten Nationen, besonders die Übernahme der im Genfer Abkommen vom 14. Dezember 1928 über die Wirtschaftsstatistik niedergelegten Aufgaben und Befugnisse des Statistischen Sachverständigen-Ausschusses beim Völkerbund. Schließlich ist in diesem Zusammenhang auch auf die Ausarbeitung eines umfangreichen Programms für eine wirksame Förderung der Statistiker in den noch wenig entwickelten Gebieten hinzuweisen; dem Mangel an ausgebildeten Statistikern, der die Entwicklung der Statistik stark behinderte, mußte rasch und mit großzügigen Maßnahmen begegnet werden.

Die Arbeiten auf den einzelnen statistischen Fachgebieten haben inzwischen einen erheblichen Umfang angenommen; eine Vorstellung davon geben die Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der UN, auf die weiter unten hingewiesen wird. Das Programm der Statistischen Kommission für 1955,

das, — wie üblich — nach bestimmten Richtlinien des Rates³⁾ und nach Beratung mit einem Sonderausschuß der Vereinten Nationen (Administration Committee on Co-ordination) aufgestellt worden ist, umfaßt folgende Hauptpunkte:

1. Dauerprojekte von hoher Priorität
 - a. Unterstützung der Länder bei der einheitlichen Anwendung der grundlegenden Außenhandels- und Gewerbesystematiken (Standard International Trade Classification (SITC) und International Standard Industrial Classification — ISIC)
 - b. Rat und Beistand bei der Anwendung einheitlicher Normen auf folgenden Gebieten:
 - Volkszählungen
 - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
 - Wanderungsstatistik
 - Industriestatistik
 - Indexziffern der industriellen Produktion
 - Außenhandelsstatistik
 - Verkehrsstatistik
 - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
 - Investitionsstatistik
 - Methodische Probleme des Stichprobenverfahrens
2. Ad-hoc-Projekte von hoher Priorität (mit begrenzter Bearbeitungszeit)
 - a. Zusammenstellung eines Registers für die internationale Gewerbesystematik (ISIC)
 - b. Überprüfung der Begriffsbestimmungen und Methoden, die bei den Volkszählungen 1950/51 angewandt wurden, sowie Studium des Tabellenprogramms; Vorbereitung von Empfehlungen für die im Jahre 1960 vorgesehenen erneuten Zählungen
 - c. Überprüfung der 5-stelligen Warennummern und des alphabetischen Warenverzeichnisses für die internationale Außenhandelsystematik (Dauer: 2 Jahre); Studium der in den Ländern üblichen Bewertung der Waren im Außenhandel (Dauer: 1 Jahr); Untersuchung des sachlichen Erfassungsbereichs der Einfuhr, Ausfuhr, Wiederausfuhr und des Durchfuhrhandels sowie der Begriffsbestimmungen für die Einfuhr nach Herkunftsändern (Dauer: 2 Jahre); Überprüfung und Veröffentlichung amtlicher Definitionen für die Zollgebiete (Dauer: 1 Jahr)
 - d. Industrie-Statistik einschl. Statistik der Unternehmungen; Empfehlungen für die Tabellierung (Dauer: 2 Jahre)
 - e. Großhandelspreise und Großhandelspreis-Indexziffern (Dauer: 2 Jahre)
 - f. Preis- und Mengenindices für bestimmte Sektoren der Wirtschaft
 - g. Binnenhandelsstatistik einschl. Zählungen im Verteilungssektor (Dauer: 2 Jahre)
 - h. Mengen- und Wert- (Preis-) Indices im Außenhandel
 - i. Statistik der Vorräte und des Verbrauchs (Dauer: 2 Jahre)
 - k. Probleme bei der Anwendung des UN-Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und der UN-Begriffsbestimmungen über die Kapitalbildung (Dauer: 1 bis 2 Jahre)
 - l. Zusammenstellen eines Handbuchs über die Methoden zur Schätzung des Volkseinkommens, der Investitionen und der Einkommensverteilung (Dauer: 2 Jahre)
 - m. Sozialstatistik; Entwicklung der Methoden, besonders für die Ermittlung der sozialen Schichtung, der sozialen Wohlfahrt, der Zusammensetzung der Familien und Haushaltungen sowie für die Erfassung der Wohnräume
 - n. Untersuchungen der Probleme bei der Messung der Lebenshaltungskomponenten, wobei besonders bevölkerungstatistische Fragen, Verbrauch und Ersparnisse sowie Fragen des Verkehrs studiert werden sollen
 - o. Zusammenarbeit mit den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Arbeitslosen-Statistik

2) Economic and Social Council (ECOSOC), Official Records: Reports of the Statistical Commission, New York 1947 bis 1954 (Auf Grund eines Beschlusses des ECOSOC (Nr. 557, XIII) wird die Statistische Kommission künftig nur alle zwei Jahre tagen; der nächste Bericht wird also erst 1956 veröffentlicht werden).

3) Vgl. Beschlüsse des ECOSOC Nr. 324 (XI) vom August 1950 über Kriterien für vordringlich in Angriff zu nehmende Arbeiten; Nr. 402 (XIII) vom Sept. 1951 über das Verfahren bei der Feststellung von Prioritäten und Nr. 451 (XIV) vom Juli 1952 über die mit Priorität zu erledigenden Arbeiten der Vereinten Nationen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet.

3. Projekte von geringerer Priorität

- a. Versicherungsstatistik
- b. Bankstatistik
- c. Straßenunfallstatistik
- d. Eisen- und Stahlstatistik
- e. Verfahren bei Bevölkerungsvergleichen

b. Statistisches Amt

Das Statistische Amt der Vereinten Nationen ist das ausführende Organ der Statistischen Kommission, deren Empfehlungen durch eine solche ständige Einrichtung und durch die tägliche Zusammenarbeit mit allen in Frage kommenden Stellen in statistischen Angelegenheiten wirksam in die Tat umgesetzt werden können; bloße formelle Übereinkommen zwischen den Vereinten Nationen und den Länderregierungen reichen allein nicht aus, um die internationale Vergleichbarkeit der Statistik herzustellen.

Um den statistischen Bedürfnissen aller Dienststellen der Vereinten Nationen dienen zu können, wurde das Statistische Amt beim General-Sekretariat der Vereinten Nationen innerhalb der Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten errichtet. Es besteht aus einem Büro des Direktors und aus Fachabteilungen für Wirtschaftsstatistik, Bevölkerungs- und Sozialstatistik sowie für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Dem Amt sind alle Funktionen übertragen worden, die ihm als Zentralstelle für die Statistik zukommen. Dazu gehört die Zusammenstellung, Sichtung und Veröffentlichung des in den Ländern vorhandenen statistischen Materials, die Herstellung und Aufrechterhaltung einer engen Verbindung mit allen statistischen Stellen, um über Inhalt und Bedeutung der Statistik sowie über den Stand der Forschungsergebnisse stets informiert zu sein, die Koordinierung der gesamten statistischen Tätigkeit und die besonders wichtige Vorbereitung von Studien, Berichten und Vorschlägen über statistische Fragen, die einheitliche Begriffe, Systematiken und Methoden sichern und dazu beitragen sollen, das letzte Arbeitsziel, die Vereinheitlichung der Statistik, zu erreichen.

Das Arbeitsergebnis des Statistischen Amtes der UN findet seinen Niederschlag in den zahlreichen Veröffentlichungen, durch die das wichtigste, in der Welt vorhandene wirtschafts- und sozialstatistische Material der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird. Zu den grundlegenden Veröffentlichungen gehören die vier Jahrbücher: das "Statistical Yearbook", das eine Fülle wirtschaftlicher Daten aller Art enthält, das "Demographic Yearbook" mit Angaben über den Bevölkerungsstand, die Bevölkerungsentwicklung und Wanderung, das "Yearbook of International Trade Statistics", in dem die Zahlen über den Außenhandel nach Waren und nach Ursprungs- und Bestimmungsländern zusammengestellt sind, sowie die die Schätzung des Volkseinkommens nach seinen Komponenten darstellende Veröffentlichungsreihe "National Income Statistics of Various Countries". Die wichtigste Ergänzung finden diese Jahrbücher in der Veröffentlichung des Monats- und Vierteljahreszahlen bringenden "Monthly Bulletin of Statistics", dem von Zeit zu Zeit ein Band mit Erläuterungen über Umfang, Inhalt und Methoden mit dem Titel "Definitions and Explanatory Notes, Supplement to the Monthly Bulletin of Statistics" beigegeben wird. Dieser Ergänzungsband erleichtert die Auswertung der in den Veröffentlichungen enthaltenen Zahlen und ermöglicht es, den Grad der Vergleichbarkeit zu bestimmen. Daneben gibt das Statistische Amt der Vereinten Nationen innerhalb der "Statistical Papers" mehrere Reihen von Sonderveröffentlichungen heraus, wie Vierteljahresveröffentlichungen über den Außenhandel sowie über den Bevölkerungsstand und die natürliche Bevölkerungsbewegung.

In speziellen Serien der "Statistical Papers" sowie in anderen Reihen ("Studies in Methods"; "Studies of Census Methods"; "Population Studies") werden die entwickelten internationalen Systematiken und Studien über methodische Probleme auf einzelnen Fachgebieten veröffentlicht, auf denen die Organisation der Vereinten Nationen die unmittelbare Verantwortung trägt⁴⁾. Diese Veröffentlichungen enthalten

4) In den folgenden Abschnitten dieses Berichts, wird ausgeführt, daß die Vereinten Nationen zur Vermeidung von Doppelarbeit die unmittelbare Zuständigkeit für bestimmte einzelne Fachgebiete anderen internationalen Organisationen überlassen.

auch die "Standards", d.h. die international gültigen Richtlinien für die Statistik (einheitliche statistische Begriffe, Methoden, Systematiken). Die bis heute von der Organisation der Vereinten Nationen innerhalb ihres unmittelbaren Zuständigkeitsbereiches aufgestellten Richtlinien von weltweiter Bedeutung sind nachstehend – nach Fachgebieten geordnet – zusammengestellt worden:

Volkszählung (1950)

- a. Handbuch über die bei Volkszählungen anzuwendenden Methoden (Studies in Methods, Series F, No. 5; Sammlung internationaler Empfehlungen)
- b. Die Anwendung internationaler "Standards" zur Feststellung der Erwerbspersonen in Volkszählungen (Population Studies No. 9)
- c. Internationale Gewerbesystematik, Teil III, über die Anwendung dieser Systematik bei Volkszählungen (Statistical Papers, Series M, No. 4)

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Grundsätze für die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Statistical Papers, Series M, No. 19)

Wanderungsstatistik

Internationale Wanderungsstatistik (Statistical Papers, Series M, No. 20)

Außenhandelsstatistik

- a. Internationale Systematik für den Außenhandel (SITC) und das ausführliche Warenverzeichnis (Statistical Papers, Series M, No. 10)
- b. Berichte der Statistischen Kommission an den Wirtschafts- und Sozialrat: 7. Tagung (Dokument E/2365, §§ 33, 34, 36) betr. "Transaktionswert"; 8. Tagung (Dokument E/2569) betr. Erfassungsbereich der Außenhandelsstatistik (§§ 12-15) und betr. Indices (§ 19)
- c. Beschluß des Wirtschafts- und Sozialrats 380 B (XIII), abgedruckt in Dokument E/2152 betr. Zollgebiete (vorläufiges Verzeichnis der Zollgebiete in Dokument E/CN.3/174)

Industriestatistik

- a. Internationale Gewerbesystematik, ISIC (Statistical Papers, Series M, No. 4)
- b. Internationale Richtlinien für die Industriestatistik (Statistical Papers, Series M, No. 17, und Studies in Methods, Series F, No. 4)
- c. Indexziffern der industriellen Produktion (Studies in Methods, Series F, No. 1)

Verkehrsstatistik

Internationale Begriffsbestimmungen für die Verkehrsstatistik (Statistical Papers, Series M, No. 8)

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- a. Ein System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (Studies in Methods, Series F, No. 2)
- b. Grundlagen und Begriffe der Investitionsstatistik (Studies in Methods, Series F, No. 3)

Repräsentativerhebungen

Die Vorbereitung von Stichprobenerhebungen (Statistical Papers, Series C, No. 1).

Diese von den Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und mit den Regierungen der Länder erarbeiteten internationalen Empfehlungen ergänzen oder ersetzen die früher vom Völkerbund getroffenen und von den Vereinten Nationen übernommenen, teilweise noch heute geltenden Vereinbarungen; die wichtigsten sind:

1. Internationales Abkommen über Wirtschaftsstatistik

(Genf, vom 14.12.1928) und Protokoll zur Änderung dieses Abkommens (Paris vom 9.12.1948)

Dieses Abkommen enthält bindende internationale Empfehlungen zur Aufstellung von Statistiken über den Außenhandel, die Berufstätigkeit, die Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, über die Industrie und

Produktion bestimmter Grundstoffe sowie über die Berechnung von Preisindexziffern. Aufgaben und Pflichten des Völkerbundes aus diesem Abkommen sind von den Vereinten Nationen übernommen worden.

2. Statistik der Erwerbspersonen

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 1 des Völkerbundes; die hier empfohlenen Begriffe und Klassifikationen wurden in der Gewerbesystematik der Vereinten Nationen und in der Berufssystematik der Internationalen Arbeitsorganisation der Entwicklung angepaßt).

3. Mindest-Warenverzeichnis für die internationale Außenhandelsstatistik

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 2 des Völkerbundes; vgl. heute die Internationale Systematik der Vereinten Nationen für den Außenhandel)

4. Holzstatistik

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 3. des Völkerbundes; das vom Völkerbund auf diesem Gebiet entwickelte statistische Mindestprogramm ist von der Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation der Vereinten Nationen (s.u.) übernommen worden).

5. Bemerkungen über die Methode der Investitionsstatistik

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 4 des Völkerbundes; ersetzt durch Studies in Methods; Series F, No. 3 der Vereinten Nationen).

6. Wohnungsstatistik

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 5 des Völkerbundes; noch heute gültig).

7. Indices der industriellen Produktion

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 6; überarbeitet von den Vereinten Nationen, vgl. Studies in Methods der UN, Series F, No. 1).

8. Messung des Volkseinkommens und Aufbau der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 7 des Völkerbundes; revidiert durch Studies in Methods, Series F, No. 3 der Vereinten Nationen).

9. Bankstatistik

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 8 des Völkerbundes).

10. Bemerkungen zur Zahlungsbilanzstatistik

(Studies and Reports on Statistical Methods No. 9 des Völkerbundes; vgl. heute die im "Balance of Payments Manual" des Internationalen Währungsfonds (s.u.) gegebenen Richtlinien).

11. Internationale Statistik des Reiseverkehrs

(Statistischer Expertenausschuß des Völkerbundes, Berichte an den Rat über die 5. Tagung; Dokument C. 456 M. 270. 1936 II. A. (C.E.S. 73); die Empfehlungen sind noch heute gültig).

In den folgenden Kapiteln über den Aufbau und die Tätigkeit der anderen amtlichen Organisationen, die für die Entwicklung der Statistik von Bedeutung sind, werden noch weitere internationale Empfehlungen zu erwähnen sein, die andere Fachgebiete der Statistik betreffen oder die soeben aufgezählten Empfehlungen der Vereinten Nationen und des Völkerbundes in speziellen Punkten ergänzen.

2. Die Sonderorganisationen der Vereinten Nationen

Organisationen mit einem ausgedehnten internationalen Zuständigkeitsbereich auf wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ähnlichen Gebieten sollten gemäß Artikel 57 der UN-Charta in ein enges Verhältnis zu der Organisation der Vereinten Nationen gebracht werden. Zu diesem Zweck wurden zwischen den Vereinten Nationen und den nachstehenden,

teils schon viele Jahre bestehenden, teils neu errichteten autonomen internationalen Organisationen Abkommen getroffen:

Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)

Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO)

Weltbank (IBRD)

Internationaler Währungsfonds (IMF)

Welt-Gesundheits-Organisation (WHO)

Weltpostverein (UPU)

Internationaler Fernmeldeverein (ITU)

Weltorganisation für Meteorologie (WMO)

Internationale Flüchtlingsorganisation (IRO).

Diese Organisationen, mit Ausnahme der letztgenannten, die im Jahre 1952⁵⁾ wieder aufgelöst worden ist, gelten auf Grund der abgeschlossenen Verträge⁵⁾ als "Sonderorganisationen" der UN (specialized agencies) und übernehmen im Rahmen der UN die Verantwortung für die satzungsgemäß umgrenzten Fachgebiete. Die zwischen UN und Sonderorganisationen geschlossenen Verträge regeln den gegenseitigen Austausch von Vertretern, von Veröffentlichungen, Berichten und Vorschlägen und sehen eine gegenseitige Beratung vor. Weitere Sonderabkommen klären spezielle Zuständigkeitsfragen und sorgen dafür, daß Doppelarbeit möglichst vermieden wird. Auf eine enge Zusammenarbeit der statistischen Stellen ist besonderer Wert gelegt worden; denn hier kann durch geeignete Verwaltungsmaßnahmen unerwünschte Doppelarbeit vermieden und das Fachpersonal wirkungsvoll eingesetzt werden. Eine klare Regelung der Zuständigkeiten ist auch im Interesse der Länderregierungen und Statistischen Ämter erforderlich, um die Auskunfterteilung auf ein Mindestmaß zu beschränken. In den erwähnten Verträgen erkennen die Sonderorganisationen die Organisation der Vereinten Nationen als Zentralstelle für die den allgemeinen Zielen der internationalen Organisationen dienende Statistik an; andererseits überlassen die Vereinten Nationen den Sonderorganisationen die Zusammenstellung, Auswertung, Veröffentlichung und Verbesserung der Statistiken ihres Fachbereichs, ohne sich des Rechts zu begeben, sich selbst mit diesen Statistiken zu befassen, soweit das zur Verfolgung eigener Zwecke notwendig erscheint.

Auf Ersuchen des Wirtschafts- und Sozialrats der UN sollten – außer den aufgezählten – noch weitere Sonderorganisationen gebildet werden:

Die Internationale Organisation für Beratung in Seeschiffs-fahrtsfragen (IMCO) und die Internationale Handelsorganisation (ITO).

Diese beide Organisationen können jedoch erst in Tätigkeit treten, wenn die vorgesehene Mitgliederzahl erreicht ist.

Die Satzungen der Sonderorganisationen erlauben es auch solchen Ländern, die Mitgliedschaft zu erwerben, die nicht zu den Vereinten Nationen zählen. So gehört die Bundesrepublik Deutschland heute praktisch allen Sonderorganisationen an. Sie wurde im Jahre 1950 Mitglied bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), 1951 bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) und bei der Welt-Gesundheits-Organisation (WHO), 1952 bei der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds sowie beim Internationalen Fernmeldeverein (ITU) und schließlich 1954 bei der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und beim Weltpostverein (UPU). Der Beitritt zur Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) ist beantragt und von der Vollversammlung der ICAO inzwischen genehmigt worden⁶⁾.

5) Vgl. den Mustervertrag mit der ILO, abgedruckt im "Yearbook of the United Nations 1946-47", New York, S. 679 ff.

6) Es fehlt noch die Zustimmung der Vollversammlung der Vereinten Nationen.

a. Internationale Arbeitsorganisation

Allgemeine Aufgaben

Die internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organisation, ILO) wurde nach Vorschlägen des sozialpolitischen Ausschusses der Versailler Friedenskonferenz im Jahre 1919 als eine internationale Einrichtung zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeitnehmer gegründet. Das zur Regelung der Arbeitsbedingungen von der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeitsschutz bereits im Jahre 1901 in Basel errichtete Internationale Arbeitsamt wurde bei dieser Gelegenheit in die ILO eingegliedert und an den Sitz dieser Organisation, nach Genf, verlegt. In enger Zusammenarbeit mit dem Völkerbund hatte die Organisation Empfehlungen und bindende Konventionen für eine internationale Arbeitsgesetzgebung auszuarbeiten, wobei sie sich weitgehend auf statistische Erhebungen stützte. Sie löste später ihre Bindungen zum Völkerbund und nahm schließlich auf Grund eines Mustervertrages den Status einer "Sonderorganisation" im Rahmen der Vereinten Nationen an, nachdem die Pläne zur Umgestaltung der Arbeitsorganisation in eine umfassende, dem Wirtschafts- und Sozialrat vorbehaltene Wirtschafts- und Sozialorganisation, fehlgeschlagen waren.

Die Tätigkeit der ILO beruht auf der Erkenntnis, daß ein dauerhafter Weltfriede nur auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit aufgebaut werden kann. Sie hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, z.B. durch Regelung der Arbeitszeit und des Arbeitsmarktes, Verhütung der Arbeitslosigkeit, Gewährleistung angemessener Löhne, Schutz der Kinder und Frauen, Verhütung von Berufskrankheiten und Betriebsunfällen, Ausbau der Sozialversicherung, Anerkennung des Rechts auf kollektive Regelung der Arbeitsbedingungen und andere, die Gesundheit, den Bildungsstand und die Berufsausbildung fördernde und den Berufs- und Arbeitsplatzwechsel erleichternde Maßnahmen. In der Erklärung von Philadelphia (1944), die später Bestandteil der Satzung geworden ist, wird darüber hinaus festgestellt, daß alle Menschen ungeachtet der Rasse, des Glaubens und des Geschlechts das Recht haben, für materiellen Wohlstand und für ihre geistige Entwicklung in Freiheit und Würde, in wirtschaftlicher Sicherheit und unter gleichen günstigen Bedingungen zu sorgen; Hebung des Lebensstandards und Nutzbarmachung der Produktivkräfte sowie gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der materiellen Not werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der UN-Charta als weitere Ziele der Organisation genannt. Nach diesen grundlegenden Gesichtspunkten will die ILO alle internationalen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen prüfen und sie durch geeignete Empfehlungen oder Beschlüsse beeinflussen.

Organisation

Die Hauptorgane der ILO sind die Allgemeine Konferenz, die wenigstens einmal jährlich zusammentretende und Empfehlungen oder Beschlüsse mit 2/3-Mehrheit gutheißende Vollversammlung aller Mitglieder; ferner der jeweils auf 3 Jahre gewählte, die Beschlüsse der Konferenz durchführende Verwaltungsrat, dem 16 Länder, darunter die 8 wichtigsten Industrieländer, angehören und der die Arbeit der ILO maßgeblich beeinflusst; schließlich das Internationale Arbeitsamt, das – mit einem vom Verwaltungsrat eingesetzten und kontrollierten Generaldirektor an der Spitze – die Funktionen des Sekretariats für alle Dienststellen der Organisation ausübt. Regionale Konferenzen dienen dem Studium und der Lösung der speziellen örtlichen Probleme; Zweig- und Geschäftsstellen in verschiedenen Teilen der Welt unterstützen die Arbeit der Regierungen. Die statistischen Angelegenheiten werden von der beim Internationalen Arbeitsamt geschaffenen Abteilung für Statistik wahrgenommen, die von einem Sonderausschuß des Verwaltungsrats, dem "Sachverständigenausschuß für Arbeitsstatistik", beraten wird. (Vgl. Schaubild 2).

Im Gegensatz zu den anderen Sonderorganisationen setzen sich die Mitglieder der Internationalen Arbeitsorganisation nicht nur aus Regierungsvertretern der beteiligten Staaten (gegenwärtig sind es 69) zusammen; zu den jeweils 2 Regierungsvertretern, die jedes Land stellt, treten vielmehr aus-

serdem je 1 Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber mit individuellem Stimmrecht. Diese Art der Organisation ist wegen der Mitgliedschaft einiger totalitär regierter Staaten zu einem besonderen Problem geworden.

Die Internationale Arbeitsorganisation ist bestrebt, den von der Konferenz mit 2/3-Mehrheit angenommenen Vorschlägen in der Form bindender internationaler Konventionen, die von den Mitgliedstaaten zu ratifizieren sind, oder durch Empfehlungen, die von den Mitgliedstaaten im Hinblick auf ihre Durchführung zu prüfen sind, praktische Bedeutung zu verleihen.

Statistische Arbeiten

Die statistische Tätigkeit der ILO umfaßt die Zusammenstellung und Veröffentlichung von Zahlenmaterial, das als Grundlage für die Arbeitspolitik dient und sich auf Tatbestände bezieht, die für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bedeutung sind. Dazu kommt die Anfertigung von Berichten über die statistischen Methoden in den einzelnen Ländern und die Vorbereitung internationaler Konventionen über die "Arbeitsstatistik" sowie auch die Beratung der Regierungen durch Entsenden statistischer Sachverständiger. Die statistischen Daten werden aus dem Quellenmaterial der Länder zusammengetragen oder auch durch Fragebogen eingeholt, die an die Regierungen versandt werden. Sie werden im "Year Book of Labour Statistics" veröffentlicht, das einen Überblick gibt über die erwerbstätige Bevölkerung, die Entwicklung der Beschäftigten, die Arbeitslosigkeit, Durchschnittslöhne, Entwicklung der Einzelhandelspreise und des Verbrauchs der Konsumenten, über die Lebenshaltungskosten, Sozialversicherung, Betriebsunfälle, Streiks und über die Wanderungsbewegungen. Über die Entwicklung der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Verbraucherpreise, Löhne und Arbeitszeit wird außerdem laufend in der Monatszeitschrift "International Labour Review" berichtet; ein statistischer Anhang über die Wanderungsbewegung ist der halbmonatlich erscheinenden Veröffentlichung "Industry and Labour" beigegeben.

Von besonderem Interesse sind die von der ILO durchgeführten internationalen Vergleiche, z.B. über die Reallohne und Lebenshaltungskosten, und andere Untersuchungen auf speziellen Gebieten der Arbeitsstatistik, die zur Vereinheitlichung der statistischen Methoden und zur Verbesserung der Statistik beigetragen haben. Über solche Studien wird in einer langen, bis auf das Jahr 1920 zurückgehenden Veröffentlichungsreihe ("Studies and Reports") berichtet; weitere Auskünfte geben auch die im Anschluß an die internationalen Konferenzen der Arbeitsstatistiker veröffentlichten Berichte.

Die bei den Reallohnvergleichen auftretenden statistischen Schwierigkeiten legten es nahe, international einheitliche Normen für die Aufstellung der Lohnstatistiken durchzusetzen. Nach umfangreichen Vorarbeiten kam es im Jahre 1938 zu dem internationalen Abkommen (Konvention Nr. 63) über die Statistik der Löhne und der Arbeitszeit in den hauptsächlichsten Zweigen des Bergbaus, des verarbeitenden Gewerbes (einschl. Baugewerbe) und der Landwirtschaft, das von großer Bedeutung für die Verbesserung der Vergleichbarkeit der Lohnstatistiken geworden ist. Die Bundesrepublik Deutschland ist dem Abkommen, das Mindestforderungen an die Statistik auf diesem Gebiete enthält, in allen seinen Teilen beigetreten⁷⁾.

Auf den Konferenzen der Arbeitsstatistiker beschäftigte man sich darüber hinaus schon 1923 auch mit einer einheitlichen Gewerbe- und Berufssystematik sowie mit der Statistik der Betriebsunfälle, in den folgenden Jahren mit der Berechnung von Indexziffern für die Lebenshaltung, mit den Methoden der Wirtschaftsrechnungen, mit der Arbeitslosenstatistik, mit der Statistik der gewerblichen Streiks, mit einer umfassenden Statistik der Arbeitskräfte, mit der Wanderungsstatistik und auch mit der Wohnungsstatistik⁸⁾.

7) Vgl. Bundesgesetzblatt, Teil II, 1954, S. 437 (Es wird den Mitgliedern der ILO freigestellt, nur einzelnen Teilen der Konvention beizutreten; die Konvention ist bisher von 19 Mitgliedern ratifiziert worden).

8) Vgl. "The International Standardisation of Labour Statistics", ILO, Studies and Reports (Series N, No. 25), Montreal 1943.

Folgende Empfehlungen der ILO zur Vereinheitlichung der Arbeitsstatistik haben internationale Geltung erlangt:

1. Konvention Nr. 63 betr. Statistik der Löhne und Arbeitsstunden (1938). (Übereinkommen und Empfehlungen 1919-1952, ILO, Genf 1954)
2. Internationale Berufssystematik (ILO - Studies and Reports, New Series No. 15; an dem Ausbau dieser Systematik, von der bisher nur die Hauptgruppen festgelegt sind, wird zur Zeit gearbeitet)
3. Untersuchung über die Methoden der Beschäftigungs-, Arbeitslosen- und Arbeitskräftestatistik (ILO - Studies and Reports, New Series No. 7, Part IV)
4. Lohnsummenstatistik anhand von Betriebsbefragungen, Industrie- und Sozialversicherungsstatistik (ILO - Studies and Reports, New Series No. 16)
5. Anwendung der Internationalen Gewerbesystematik der UN bei der Lohn- und Arbeitsstundenstatistik (Beschluss der Konferenz der Arbeitsstatistiker in: The International Conference of Labour Statistics, ILO, Genf 1951)
6. Internationale Standards für die Statistik der Berufsunfälle (ILO - Studies and Reports, New Series No. 7, Part III)
7. Grundsätze für die Statistik der Streiks (International Labour Codes 1951, Bd. II, Genf).

Über die statistischen Arbeiten der ILO in neuerer Zeit und über die künftigen wichtigeren Vorhaben auf statistischem Gebiet ist der 8. Konferenz der Arbeitsstatistiker, die Ende 1954 in Genf stattfand, ein zusammenfassender Bericht vorgelegt worden⁹⁾.

Dort wird festgestellt, daß von der allgemeinen günstigen Entwicklung der Statistik während des Krieges und in der Nachkriegszeit, die in einer Erweiterung und qualitativen Verbesserung der statistischen Ergebnisse zum Ausdruck kommt, auch die Statistiken erfaßt worden sind, die in den Zuständigkeitsbereich der ILO fallen. Besonders die Politik der Vollbeschäftigung und der sozialen Wohlfahrt führte zu einer Ausdehnung der statistischen Anforderungen auch auf internationaler Ebene. Bemerkenswert ist die Vermehrung und Verbesserung des statistischen Materials über Verbraucherpreise, was auf die starken Preisbewegungen der letzten 15 Jahre und auf die Bemühungen zur Lösung der damit zusammenhängenden Probleme zurückzuführen ist. Aber auch auf den übrigen Gebieten konnten in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen Fortschritte erzielt werden. Hervorzuheben ist, daß qualitativ bessere Ergebnisse aus der Arbeitskräftestatistik (Statistik über die Beschäftigten und Arbeitslosen) in erweitertem Umfang und in geringeren Zeitabständen zur Verfügung stehen; sie werden aus dem Material der gut vorbereiteten Volkszählungen der Jahre 1950/1951 durch Stichprobenerhebungen und auch aus der noch entwicklungsfähigen Sozialversicherungsstatistik gewonnen. Auch die Statistiken über die Löhne und Arbeitsstunden sind zu erwähnen, deren internationale Vergleichbarkeit im Rahmen der Konvention Nr. 63 - wie die laufende Überprüfung der in den einzelnen Ländern getroffenen Maßnahmen zeigt - ständig verbessert wird. Weiter vorangekommen sind ferner die Arbeiten an der internationalen Berufssystematik, die ebenso wie die Reallohnvergleiche und die Statistiken über die Arbeitskräfte und über die Berufskrankheiten auf der letzten Konferenz der Arbeitsstatistiker behandelt wurden. Schließlich sei auch auf die Vorarbeiten der ILO für die noch im Anfang der Entwicklung stehende "Produktivitäts"-Statistik hingewiesen.

Die Hauptarbeit der ILO soll jetzt (bis 1956) vornehmlich dem Aufbau der Berufssystematik, den Wirtschaftsrechnungen und der Sozialversicherungsstatistik gewidmet werden. Über die Haupteinteilung der Berufe nach 9 Berufsabteilungen wurde bereits 1949 auf der Arbeitsstatistiker-Konferenz in Montreal Einigung erzielt; jetzt gilt es, das auf der Genfer Konferenz 1954 beratene vorläufige Verzeichnis von 71 Berufsklassen zu überprüfen. Man rechnet damit, die vollständige Systematik im Jahre 1957 der Konferenz zur Annahme vorlegen zu können, sodaß ihre Anwendung bei den nächsten, für 1960/61

9) Vgl. "General Report on Progress of Labour Statistics" (Report I), Genf 1954.

vorgesehenen internationalen Volkszählungen gesichert ist. Die Wirtschaftsrechnungen sind als Grundlage für die Gewichtung der Einzelhandelspreisindexziffern von Bedeutung; sie sollen nach Empfehlungen der ILO und des Wirtschafts- und Sozialrates der UN so ausgebaut werden, daß sie über die tatsächliche Lebenshaltung und über den Verbrauch in einem Staate oder einem Gebietsteil sowie auch einzelner sozialer Gruppen Auskunft geben können. Den Anstoß zur Entwicklung der Sozialversicherungsstatistik gibt die Konvention Nr. 102 der ILO (Mindestforderungen für die Sozialversicherung), durch die sichergestellt wird, daß die ratifizierenden Staaten gewisse statistische Daten regelmäßig zur Verfügung stellen.

b. Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation der Vereinten Nationen

Allgemeine Aufgaben

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO) entstand im Jahre 1945 als erste ständige Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Ihre Errichtung wurde noch während des Krieges (1943) auf der Konferenz von Hot Springs (Virginia) beschlossen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den Ernährungs- und Lebensstandard der Völker zu heben, die Erzeugung und Verteilung aller Lebensmittel und landwirtschaftlichen Produkte zu fördern, die Lebensbedingungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu bessern und zur Ausweitung der Weltwirtschaft beizutragen. Zu diesem Zweck verbreitet sie Informationen, fördert und empfiehlt gegebenenfalls staatliche und internationale Maßnahmen, die auf wissenschaftlichem, technischem, sozialem, wirtschaftlichem und erzieherischem Gebiet notwendig erscheinen, und gewährt den Ländern fachliche Unterstützung.

Das Programm der FAO ist wesentlich umfassender als etwa das der als Wegbereiter anzusehenden, schon 1899 gegründeten Internationalen Agrarkommission ("Grüne Internationale"), einer unter dem Eindruck der großen Agrarkrise erfolgten Vereinigung von Interessenverbänden. Auch das 1905 in Rom errichtete Internationale Landwirtschaftsinstitut diente ursprünglich nur als Mittel zur Bekämpfung der Landwirtschaft entgegenstehender Bestrebungen; unter Anwendung streng wissenschaftlicher Methoden wollte man tendenziösen und spekulativen Berichten entgegentreten. Das Institut verdient erwähnt zu werden, da es im Zusammenhang mit seiner Hauptaufgabe, der Verbreitung internationaler Veröffentlichungen, auf statistischem Gebiet eine rege Tätigkeit entfaltete und zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Landwirtschaftsstatistik in hohem Maße beigetragen hat. Es wurde im Jahre 1948 aufgelöst, nachdem es kurze Zeit als Regionalbüro der FAO gedient hatte. Im Jahre 1951 verlegte die FAO ihren Sitz von Washington nach Rom.

Organisation

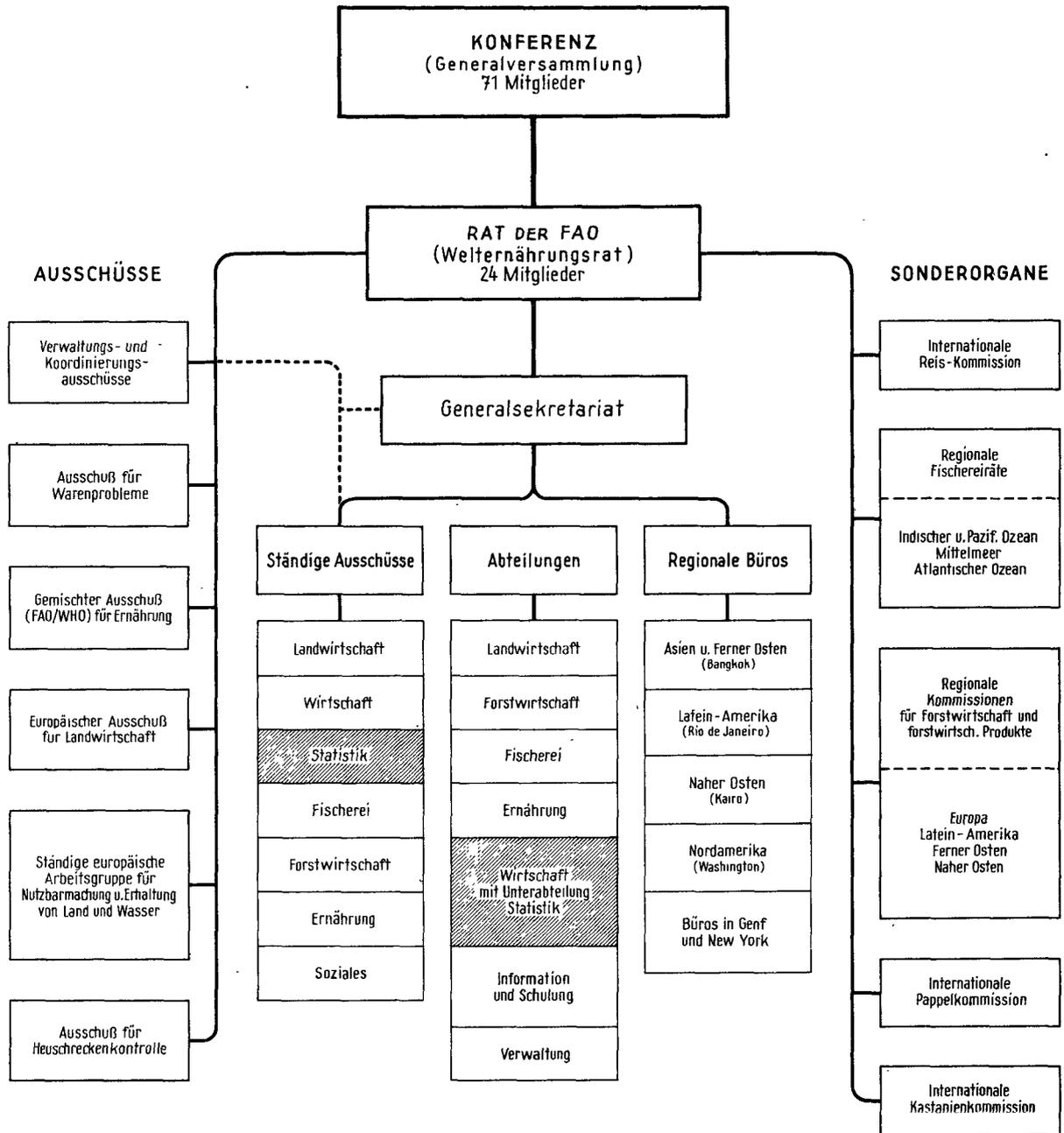
Die FAO ist in den Grundzügen ähnlich aufgebaut wie die Organisation der Vereinten Nationen und wie die meisten anderen Sonderorganisationen. An der Spitze steht die Vollversammlung der Mitglieder und der Rat der FAO. Nach ihren Empfehlungen lenkt der von der Konferenz ernannte Generaldirektor mit seinen Mitarbeitern und dem Sekretariat die Arbeiten der Organisation. Er läßt sich dabei von einem Koordinierungsausschuß des Rates und von den in den ständigen Ausschüssen des Generalsekretariats versammelten Fachleuten beraten. Zu diesen Beratern gehören - wie aus Schaubild 3 zu erkennen ist - auch Fachleute für Statistik. Die praktischen statistischen Angelegenheiten werden von einer Unterabteilung innerhalb der Abteilung für Wirtschaft wahrgenommen; sie ist die zentrale Stelle für die gesamte statistische Arbeit, die innerhalb der FAO und in der Zusammenarbeit mit den zahlreichen regionalen Dienststellen, Sonderorganen (vgl. Schaubild 3) und anderen internationalen Organisationen eine bedeutende Rolle spielt.

Statistische Arbeiten

Zuverlässige Zahlen über die Weltlage und die Entwicklung auf dem Gebiet der Ernährung und Landwirtschaft sind eine wesentliche Voraussetzung für das Wirken der FAO; die Statistik stellt deshalb - ebenso wie früher beim Internationalen

③

ERNÄHRUNGS- UND LANDWIRTSCHAFTSORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN (FAO)



STAT BUNDESAMT 56, A 161

Landwirtschafts-Institut – einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit dar. Um die Mitgliedsländer ständig über den neuesten Stand der landwirtschaftlichen Produktion, des Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und über die Preisbewegungen informieren und damit die Vorbedingungen für die praktischen Produktionsentscheidungen und für die einzelstaatliche und internationale Agrarpolitik schaffen zu können, widmet die FAO einen großen Teil ihrer Arbeit der Zusammenstellung und Veröffentlichung von Statistiken und sorgt für die ständige Verbesserung der statistischen Ergebnisse und Methoden. Das Zahlenmaterial wird aus den Veröffentlichungen der Länder, aus Unterlagen der regionalen FAO-Dienststellen und Sonderorgane sowie anderer internationaler Organisationen oder auch durch direkte Befragungen der Landesregierungen nach sorgfältiger Überprüfung zusammengestellt. Die internationalen Ergebnisse über landwirtschaftliche Struktur, Ernte, Viehbestand, tierische Erzeugnisse, Verwendung landwirtschaftlicher Produkte, Nahrungsmittelverbrauch und Preise sowie über den Welthandel mit wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen werden in den beiden Statistischen Jahrbüchern über die Produktion und über den Handel und kurzfristig im "Monthly Bulletin of Food and Agricultural Statistics" auf möglichst vergleichbarer Grundlage veröffentlicht. Über die Fischerei- und Forststatistik gibt die FAO gesonderte Veröffentlichungen heraus, und zwar berichtet das "Yearbook of Fisheries Statistics" und das "Fisheries Bulletin" über Fisch-Anlagen, -Verarbeitung und -Handel und das "Yearbook of Forest Product Statistics" über Produktion, Handel und Verbrauch von forstwirtschaftlichen Erzeugnissen; in der Zeitschrift "Unasylva" werden neben allgemeinen Informationen spezielle Warenberichte und Zahlen über den Umfang der Forstbestände und das Ausmaß der Produktionskapazität in der Welt gebracht.

Eng verbunden mit diesem Sammeln, Vergleichen und Tabellieren sind die Bemühungen der FAO um die Verbesserung der Landwirtschaftsstatistik in den Ländern und um die Hebung der internationalen Vergleichbarkeit. Diese Aufgabe ist besonders wichtig angesichts der in den Ländern häufig unterschiedlich angewandten Begriffe, Erhebungs-, Aufbereitungs- und Schätzungsverfahren sowie auch mit Rücksicht auf die Besonderheiten der landwirtschaftlichen Verhältnisse (z.B. Schwierigkeiten schon bei der Abgrenzung des Erntejahres oder bei der Einholung von Auskünften oder bei der Schätzung der Ernteergebnisse in wirtschaftlich wenig entwickelten Ländern). Die bisher besten Möglichkeiten für eine grundlegende Verbesserung der Statistiken ergaben sich bei der Durchführung des Welt-Agrarzensus 1950 und im Zusammenhang mit der Einführung von Stichprobenverfahren.

Der erste internationale Agrarzensus wurde nach Vorschlägen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts im Jahre 1930 durchgeführt; die Genfer Internationale Konvention über Wirtschaftsstatistiken vom Jahre 1928 enthält die grundlegenden Vereinbarungen, die damals für diesen, möglichst alle 10 Jahre zu wiederholenden Zensus getroffen worden waren. Der FAO, welche die statistischen Arbeiten des Rom-Instituts übernahm, fiel die Aufgabe zu, den Welt-Agrarzensus 1950 vorzubereiten. Sie stellte neben einem, dem Entwicklungsstand der wirtschaftlich fortgeschrittenen Länder angepaßten Fragenkatalog ein Mindestprogramm für die Befragung der landwirtschaftlichen Betriebe auf, mit dem es gelang, den Erhebungsbereich im Vergleich zur Zählung von 1930 erheblich zu erweitern (auf über 80 Länder). Anders als bei der Erhebung von 1930, deren Hauptzweck die Erfassung der landwirtschaftlichen Produktion war, versuchte man 1950, ein zusammenfassendes Bild von der landwirtschaftlichen Struktur und von der Stellung der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Betrieb zu gewinnen. Damit lieferte der Zensus reichhaltiges und einheitliches Material und bot eine hervorragende Gelegenheit, weltweite Erfahrungen über die in den Ländern angewandten Begriffe und statistischen Methoden zu sammeln¹⁰.

¹⁰ Vorläufige Ergebnisse werden laufend im Monthly Bulletin der FAO veröffentlicht. Eine zusammenfassende Darstellung der Zensusergebnisse (Methoden, Länderergebnisse, internationaler Vergleich) ist vorgesehen; inzwischen ist bereits mit der Veröffentlichung von Bd. I "Census Results by Countries", Rom 1955, begonnen worden.

Stichprobenerhebungen gewinnen auf dem Gebiet der Landwirtschaft immer größere Bedeutung, da sie zum Teil zuverlässigere und bessere Ergebnisse liefern können, als sie durch Befragungen der Betriebsinhaber oder durch Schätzungen von Berichterstattern zu erhalten sind; außerdem ermöglichen sie, den Umfang der benötigten Informationen nach einheitlichen Gesichtspunkten verhältnismäßig schnell zu erweitern. Die Anwendung solcher Erhebungsverfahren, die der Ermittlung der Ernteerträge, der Anbauflächen, des Viehbestandes, der Produktion tierischer Erzeugnisse und der Produktionskosten dienen, werden von der FAO durch Bereitstellung von Fachbüchern¹¹, durch fachmännische Beratung und Schulungskurse nach Kräften gefördert.

Zu erwähnen sind noch einige Arbeiten der FAO, die dem Streben nach Verbesserung und Vereinheitlichung der Statistik einen starken Auftrieb geben. Dazu gehört die Aufstellung von Ernährungsbilanzen, zusammenfassender Darstellungen über die Erzeugung, den Handel, die Lagerbestände, die Verarbeitung und den Verbrauch in den Ländern und die Arbeiten an einer internationalen Indexziffer über die landwirtschaftliche Produktion, die eine genaue Kenntnis der in den Ländern angewandten Methoden voraussetzt. Von den neuen Arbeiten der FAO, die allerdings zunächst nur regionale Bedeutung haben, sind die Untersuchungen über das Verhältnis der Erzeugerpreise und der sächlichen Betriebsmittel in der Landwirtschaft hervorzuheben, die zusammen mit der Wirtschaftskommission der UN für Europa in Angriff genommen worden sind.

Die FAO wird im Herbst 1955 ihre Jahreskonferenz abhalten und dabei auch über die künftig vordringlich zu behandelnden statistischen Arbeiten beschließen, in deren Mittelpunkt zweifellos der im Jahre 1960 geplante neue Zensus stehen wird.

Der internationalen Statistik der FAO liegen gegenwärtig folgende, auf internationalen Abkommen oder auf endgültigen internationalen Empfehlungen beruhende Richtlinien zu grunde:

1. Internationales Abkommen über Wirtschaftsstatistik (1928) (betr. Land- und Forstwirtschaftsstatistik (Zensus und laufende Statistik) sowie Fischereistatistik)
2. Programm für den Welt-Agrarzensus 1950
Bericht über die 2. FAO-Konferenz in Kopenhagen 1946, FAO 1946
3. FAO-Fragebogen (F/Q) für die jährlichen Erhebungen über Forsterzeugnisse (Holzeinschlag, Verwendung von Rundholz, Erzeugung forstwirtschaftlicher Produkte, Handel mit Rundholz und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen)
Bericht über die 3. FAO-Konferenz in Genf 1947, FAO, Dezember 1947
4. FAO-Fragebogen (F/Q.53/3): Forstwirtschaft und Forstprodukte (Forstflächen, Forstbestand und Einschlag, Aufforsten)
Bericht über die 6. FAO-Konferenz in Rom 1951, FAO 1952
5. Reisstatistik (Internationale Begriffsbestimmungen und Muster für Reis-Ernährungsbilanz)
Empfehlungen der Internationalen Reis-Kommission in: Berichte über die Tagungen der Kommission, 1. Tagung in Bangkok (1949) und 2. Tagung in Rangoon (1950), FAO, März 1949 bzw. Februar 1950.

c. Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur

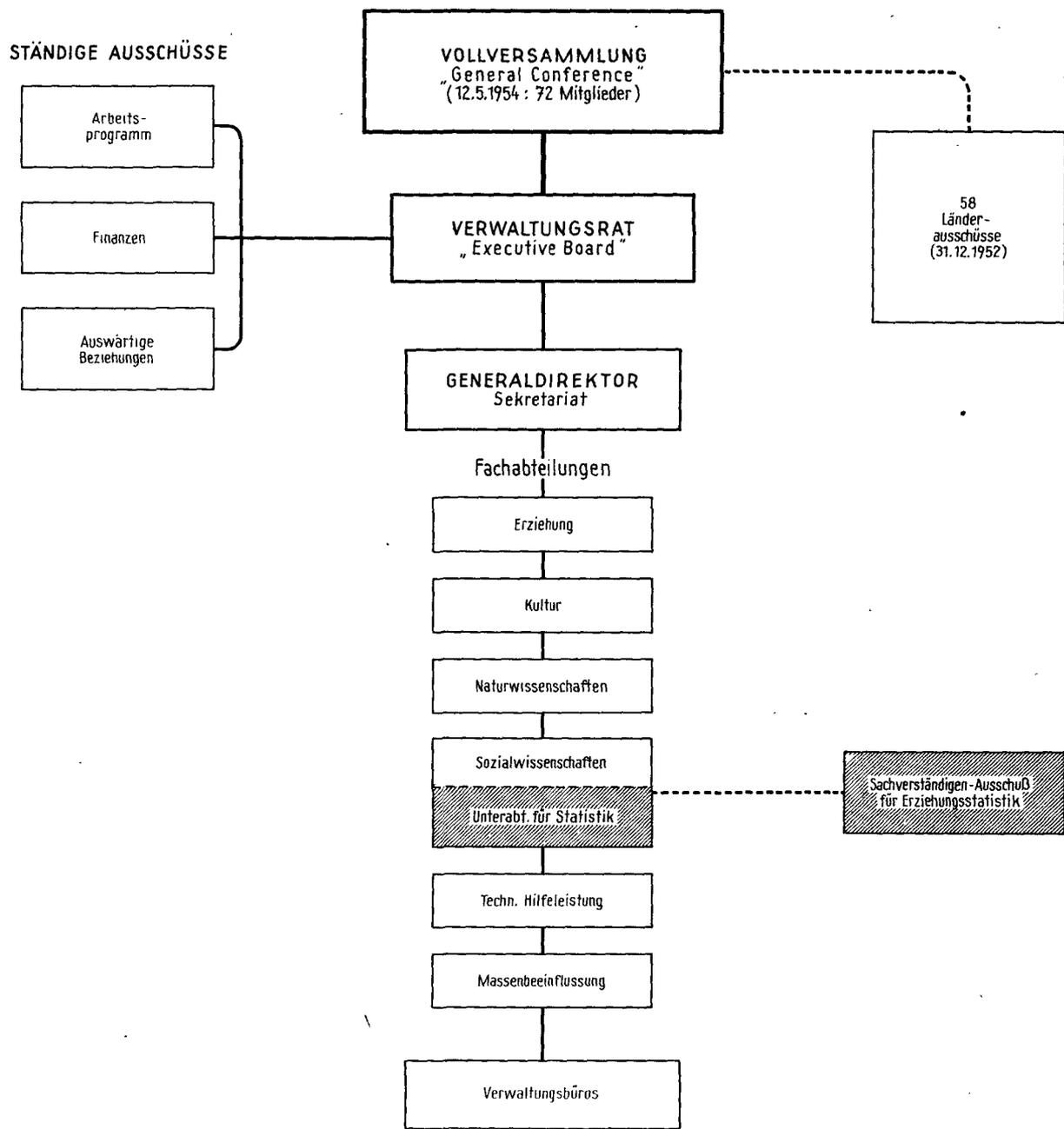
Allgemeine Aufgaben

Seit Jahrzehnten schon versuchte eine Reihe internationaler Institute ein internationales Zentrum für die geistig-kulturelle Zusammenarbeit zu schaffen. Auch die zu diesem Zweck an den Völkerbund herangetragenen Vorschläge scheiterten zunächst. Erst in den 20er Jahren gelang mit Hilfe des Völkerbundes die Errichtung des Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris, und schließlich wurde – nach den Plänen der schon während des zweiten Weltkrieges tagenden ständigen Konferenz alliierter Unterrichtsminister in London –

¹¹ Vgl. Sukhatme: "Sampling Theory of Surveys with Applications", FAO 1954, und V.G. Panse: "Estimation of Crop Yields", FAO, July 1954.

4

ORGANISATION DER VEREINigten NATIONEN FÜR ERZIEHUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR (UNESCO)



die **United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)** im Jahre 1945 als universale Stätte zur Pflege der Kultur mit dem Sitz in Paris geschaffen. Im Sinne der Charta der Vereinten Nationen will sie ihren Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten, indem sie den freien Gedankenaustausch und ein besseres gegenseitiges Verstehen der Völker anzuregen versucht durch Förderung des Erziehungswesens, der soziologischen und naturwissenschaftlichen Forschungen und durch Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Kultur (Kunst und Literatur, Musik, Philosophie, Museums- und Bibliothekswesens, Presse, Film, Radio usw.). Fragen der Erziehung, die Ausweitung und Verbesserung der Schul- und Erwachsenenbildung stehen im Programm der UNESCO an erster Stelle. Auf diesem Gebiet spielen auch die statistischen Arbeiten keine unbedeutende Rolle.

Organisation

72 Staaten gehören gegenwärtig der UNESCO an. Sie sind mit je einer Stimme in der Vollversammlung vertreten, welche die Arbeiten der Organisation bestimmt, den Verwaltungsrat wählt und den Generaldirektor ernennt. Zu den Mitgliedsländern gehört seit 1951 auch die Bundesrepublik Deutschland, die – als nicht den Vereinten Nationen angeschlossener Staat – satzungsgemäß mit Zustimmung des Wirtschafts- und Sozialrates der UN der Organisation beigetreten ist. Die 20 Mitglieder des Verwaltungsrates sind freie Persönlichkeiten des kulturellen Lebens; es besteht jedoch die Neigung, sie künftig durch offizielle Regierungsvertreter zu ersetzen.

Die laufenden Arbeiten werden unter Leitung des Generaldirektors von den Fachabteilungen des Sekretariats erledigt; sie arbeiten eng mit den auf Vorschlag der UNESCO in den Ländern gebildeten Verbindungs-Ausschüssen und mit den Länderregierungen und internationalen Organisationen zusammen. Das Schaubild 4 zeigt, daß die statistischen Angelegenheiten der UNESCO von einer der Abteilung für Sozialwissenschaft zugeordneten Unterabteilung wahrgenommen werden.

Statistische Arbeiten

Die statistische Unterabteilung der UNESCO wurde erst im Jahre 1950 mit der Aufgabe eingerichtet, internationales statistisches Material über Erziehung, Wissenschaft und Kultur regelmäßig und systematisch zusammenzustellen und zu veröffentlichen sowie für die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse Sorge zu tragen. Über die Arbeiten im einzelnen geben zwei Reihen laufend veröffentlichter Dokumente Auskunft: Die eine enthält die Fragebogen (Reihe: UNESCO/ST/Q), die andere die Berichte (Reihe: UNESCO/ST/R) über das Schulwesen, die Herstellung von Büchern, Filmen, Zeitungspapier, über Museen, Büchereien, Theater, die anhand der ausgefüllten Fragebogen zusammengestellt wurden. Soweit das Material bereits einen gewissen Grad der internationalen Vergleichbarkeit erreicht hat, werden die Zahlen zur Veröffentlichung an das Statistische Amt der UN weitergeleitet. Das Statistische Jahrbuch der UN enthält Angaben über die Zahl der Vor- und Volksschulen, höheren Schulen, Berufsschulen, Universitäten, deren Lehrer- und Schulerzahl; über die Zahl der erschienenen Bücher auf den einzelnen Fachgebieten (nach der Dezimal-Klassifikation); über den Verbrauch von Zeitungspapier; ferner über die Auflage der Zeitungen, die Produktion von Filmen (über 1000 Meter Länge), über öffentliche Rundfunkstationen und über die Zahl der Radioempfangsgeräte in vielen Ländern der Welt.

Von den eigenen, ausführlicheren statistischen Veröffentlichungen der UNESCO ist an erster Stelle das "World Handbook of Educational Organizations and Statistics" (erste Ausgabe 1951, Paris 1952) zu nennen, das den ersten umfassenden Überblick über den Aufbau des Schulwesens (gesetzliche Grundlagen, Organisation, Bibliographie, Zahlenmaterial) in einem großen Teil der Welt vermittelt. Eine Ergänzung stellt die Studie der UNESCO dar: "L'Alphabétisme dans divers pays" (Paris, Okt. 1953; mit Zahlenmaterial über die Zeit seit 1900). Schließlich ist auch auf die Schrift: "Basic Facts and Figures (illiteracy, education, libraries, museums, books, newspapers, newsprint, film, radio and television)" hinzuweisen, die bisher zweimal (1952 und 1954)

erschienen ist und möglichst vergleichbares Material auf den genannten Gebieten der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Auf internationalen Empfehlungen beruhende endgültige "Standards" für die Statistik sind bisher noch nicht vereinbart worden.

d. Internationale Zivilluftfahrt-Organisation

Allgemeine Aufgaben

Jeder unabhängige Staat besitzt die Souveränität über den Luftraum seines Gebietes. Eine internationale Regelung des sich rasch entwickelnden Luftverkehrs ist daher im Interesse einer friedlichen und reibungslosen Abwicklung notwendig. Das Luftverkehrsabkommen von Paris (1919) und das Abkommen über die Handelsluftfahrt von Havanna (1928) waren die ersten Regelungen von größerer internationaler Bedeutung. Sie sind durch das 1944 abgeschlossene Abkommen über den Luftverkehr ersetzt worden, durch das gleichzeitig die Internationale Organisation für zivile Luftfahrt (International Civil Aviation Organization, ICAO) geschaffen wurde. Dieses Abkommen gewährleistet nur einen Teil der sogenannten "fünf Freiheiten"; zur Herstellung der unbeschränkten Luftfreiheit nach dem Vorbild der Havanna-Regelung bedarf es weiterer Abkommen¹²⁾.

Die ICAO, die ihren Sitz in Montreal hat, hat sich mit allen, die internationale Luftfahrt fördernden Vorschlägen und Maßnahmen zu befassen. Durch Ausarbeitung allgemein anerkannter Grundsätze und Richtlinien technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Art will sie die größtmögliche Sicherheit und Wirtschaftlichkeit im internationalen Luftverkehr herbeiführen. Zur Erfüllung der Aufgaben – Gewährleistung einer geregelten Entwicklung des Luftverkehrs, der Sicherheit und Regelmäßigkeit, Ausbau der Luftwege und Lufthäfen, Förderung des Flugzeugbaus, der Navigationsmöglichkeiten, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, Verhinderung eines unvernünftigen Wettbewerbs, Sicherung der Rechte der Vertragspartner usw. – wird statistisches Material benötigt, das über die Abwicklung des Luftverkehrs und über Betriebskosten und Finanzierungsfragen der Luftfahrtunternehmen Auskunft gibt.

Organisation

Die Vollversammlung, in der alle Vertragspartner mit je einer Stimme vertreten sind, ist das oberste Organ der ICAO. Das ständige Exekutivorgan ist der aus Luftfahrt-Sachverständigen gebildete Rat; er bestätigt auch neue, der Verbesserung und Vereinfachung des Luftverkehrs dienende Richtlinien, die das Abkommen über den internationalen Luftverkehr ergänzen, und ernennt den für die Verwaltung verantwortlichen Generalsekretär. Der Rat stellte drei Hauptausschüsse auf, den Luft-Navigationsausschuß, der sich mit technischen Fragen befaßt; den Luft-Transportausschuß, dem die Bearbeitung der wirtschaftlichen Fragen der internationalen Luftfahrt obliegt, und den Rechtsausschuß. Diesen Hauptausschüssen stehen eine Reihe von Unterausschüssen zur Seite; im Schaubild 5 werden nur die hier besonders interessierenden für Statistik hervorgehoben.

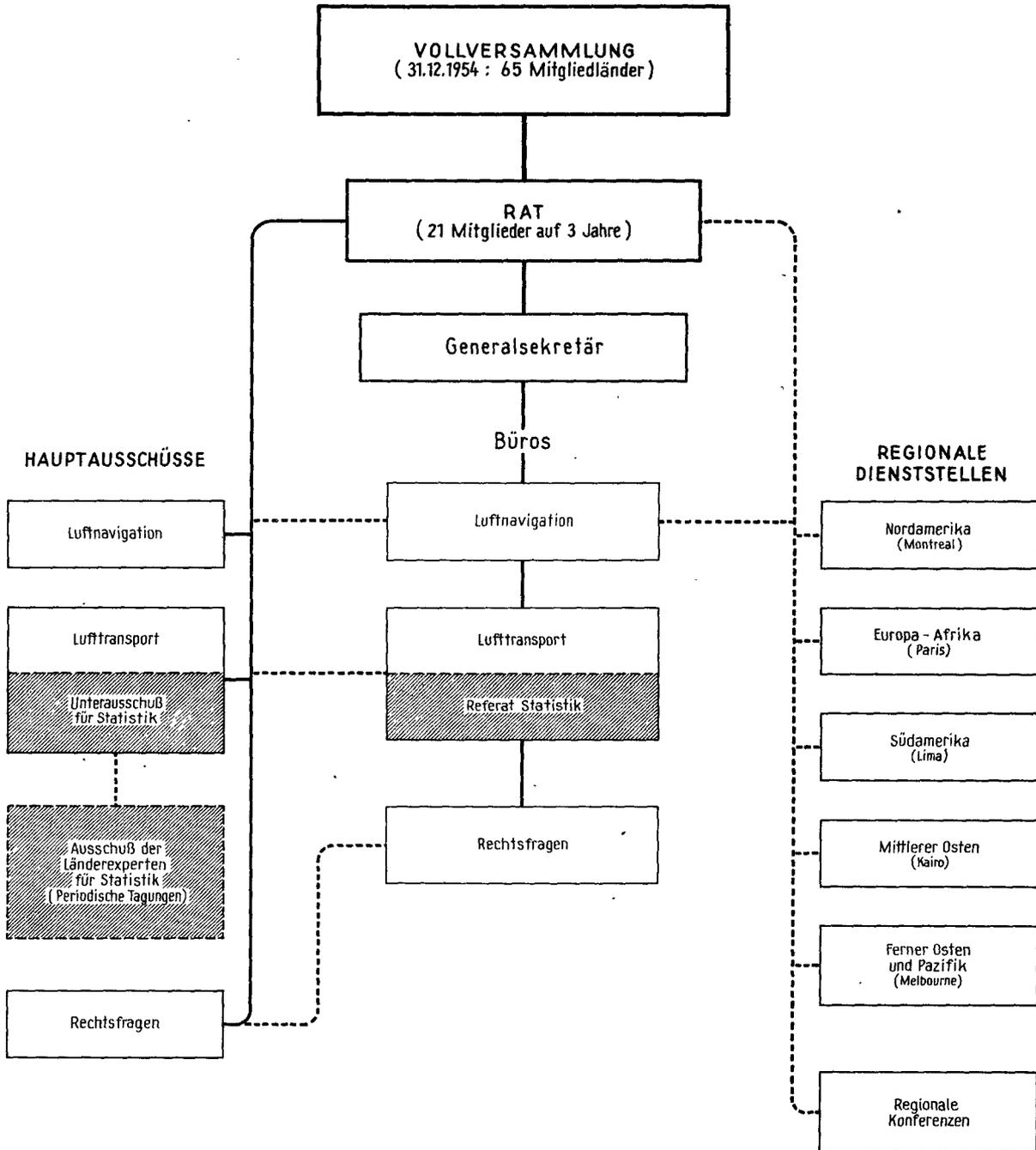
Statistische Arbeiten

Der übliche Weg, zunächst einmal statistisches Material aus den Länderveröffentlichungen zusammenzutragen und dieses dann in Zusammenarbeit mit den Fachleuten aus allen Ländern zu vereinheitlichen, war für die ICAO zuerst nicht gangbar. Der statistische Apparat wurde zunächst in Anlehnung an die in Amerika und Kanada üblichen Methoden aufgebaut. Mit Unterstützung der International Air Transport Association (IATA) in Montreal, der Nachfolgerin der schon 1919 in Holland gegründeten und bis zum 2. Weltkrieg bestehenden International Air Traffic Association, arbeitete man Fragebogen nach einheitlichen Richtlinien aus, die zur Beantwortung an die Länder versandt wurden. Seit der Bildung eines Länderausschusses von Fachstatistikern, der in Montreal zu periodischen Tagungen zusammenkommt, ist auch

¹²⁾ Ein enger begrenzter Kreis von Ländern hat bereits Abkommen über den Durchgangsverkehr internationaler Fluglinien und über den internationalen Lufttransport abgeschlossen. Im übrigen gibt es noch zahlreiche bilaterale Abkommen, um deren Umwandlung in multilaterale Abkommen sich die ICAO bemüht.

5

INTERNATIONALE ZIVILLUFTFAHRT - ORGANISATION (ICAO)



eine Einflußmöglichkeit der nichtamerikanischen Länder auf die Gestaltung der ICAO-Statistik gegeben.

Ein Überblick über die statistischen Arbeiten der ICAO läßt sich am besten aus den statistischen Jahresveröffentlichungen gewinnen, die unter dem Titel "Digest of Statistics" (früher "Statistical Summary") in mehreren Reihen vom Generalsekretär veröffentlicht werden. Sie enthalten außer dem Zahlenmaterial auch einen Abdruck der den statistischen Ergebnissen zugrunde liegenden Fragebogen mit Erläuterungen und geben gleichzeitig Auskunft über den Inhalt der gebrauchten Begriffe. Die Reihen T (Transport), FP (Fleet-Personnel), TF (Traffic Flow), F (Financial Data), TS (Taxes Subsidies) und OD (Origin and Destination of Passengers) berichten über die Zahl der Flugzeuge, der Sitzplätze und über die Ladefähigkeit, über geleistete Flugzeug-, Personen- und Tonnenkilometer, über beförderte Personen, Ladung und Post, über Einnahmen und Ausgaben, Gewinne und Verluste usw. der Unternehmungen in den Vertragsstaaten. Die Ausgestaltung der Fragebogen beruht auf Empfehlungen der Statistischen Abteilung, denen vom ICAO-Rat internationale Geltung verschafft wurde (vgl. Bericht über die 2. Tagung der Statistischen Abteilung der ICAO und Unterlagen über die Bestätigung durch den Rat in Dokument ICAO-7330-STA/528).

Auf die enge Zusammenarbeit der ICAO mit anderen internationalen Organisationen, vor allem mit der UN, bei der Vereinheitlichung der Verkehrsstatistik sei besonders hingewiesen¹³⁾.

e. Weltbank und Internationaler Währungsfonds

Allgemeine Aufgaben

Beide Einrichtungen gehören zu den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen. Sie wurden durch internationale Abkommen geschaffen, die auf der Währungs- und Finanzkonferenz von Bretton Woods (New Hampshire, USA) im Jahre 1944 vereinbart worden waren. Ihre Tätigkeit nahmen sie nach der Ratifikation der erwähnten Abkommen im Jahre 1946 auf.

Während der mit einem Kapital von rund 9 Mrd. \$ ausgestatteten Weltbank (International Bank for Reconstruction and Development, IBERD) die Aufgabe zugewiesen ist, die Kriegsschäden zu beseitigen und die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsländer durch Gewährung oder Garantierung langfristiger Anleihen und durch Belebung des privaten Kapitalmarktes zu fördern, soll der Internationale Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF) die Ordnung und Stabilität des internationalen Zahlungsverkehrs wiederherstellen und ein neues Weltwährungssystem schaffen; für kurzfristige Stabilisierungsmaßnahmen wurde ein Fonds von mehr als 8 Mrd. \$ gebildet.

Organisation

Weltbank und Internationaler Währungsfonds sind ähnlich aufgebaut (vgl. Schaubilder 6 und 7). An der Spitze beider Organisationen steht der jährlich zusammentretende Rat der Gouverneure, in dem die amtlichen Vertreter der Mitgliedsländer versammelt sind. Die Geschäftsführung obliegt jeweils dem Direktorium, dem bei der Bank ein aus der Mitte der Direktoren gewählter Präsident vorsteht; beim Währungsfonds werden die Geschäfte von einem – nicht dem Direktorium oder dem Rat angehörenden – geschäftsführenden Direktor geleitet. Besondere statistische Dienststellen sind innerhalb der den Geschäftsführern unterstehenden Büros, beim Währungsfonds innerhalb des Sekretariatsbüros, bei der Bank innerhalb des Büros für Wirtschaftsfragen, eingerichtet.

Statistische Arbeiten

Die statistischen Aufgaben der beiden internationalen Organisationen erwachsen aus ihrer Tätigkeit. Die Bank muß als Kreditgeber und auch als Kreditnehmer die Wirtschaft, die Finanzen und den Kapitalmarkt der Länder genau kennen.

13) Vgl. z.B. die Untersuchungen der UN über die Anwendung einheitlicher Begriffe in der gesamten Verkehrsstatistik (Eisenbahn-, Straßen- und Luftverkehr, See- und Küstenschifffahrt, Binnenwasserstraßen) in Statistical Papers, Series M, No. 8.

Die Zusammenstellung und Veröffentlichung des dazu benötigten umfangreichen, international vergleichbaren statistischen Materials überläßt sie aber grundsätzlich den anderen internationalen Organisationen.

Der Internationale Währungsfonds soll dagegen nach der Satzung als Zentralstelle für die Sammlung und den Austausch von Informationen über Geld- und Finanzprobleme dienen. Er kann nach Artikel VIII (Abschnitt 5) der Satzung alle für seine Tätigkeit notwendigen Auskünfte von den Mitgliedern einholen, mindestens alle verfügbaren Daten über Gold- und Devisenbestände, Goldproduktion, Ein- und Ausfuhr von Gold, Waren und Dienstleistungen, über Zahlungsbilanzen, Volkseinkommen, Investitionen, Preise, Devisenkurse usw. Dieses Material muß dem Währungsfonds immer zur Verfügung stehen; denn in wichtigen Fällen – z.B. wenn von einem Mitgliedsland die Änderung des festgesetzten Wechselkurses beantragt wird – müssen nach den Bestimmungen des Abkommens schnell Entscheidungen getroffen werden. Die direkte Verbindung mit den Zentralbanken und Finanzministerien der Länder befähigt den Fonds, die benötigten Unterlagen aus dem Geld- und Bankwesen selbst zusammenzustellen. In der Zeitschrift "International Financial Statistics" wird das – nicht lediglich internen Zwecken dienende – Zahlenmaterial über Gold- und Devisenbestände, Geldmenge, Preise, Zinssätze, Devisenkurse, öffentliche Ausgaben und über den Welthandel der Mitgliedsländer und anderer Länder sowie Angaben über die Tätigkeit des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank monatlich veröffentlicht. Das "Balance of Payments Yearbook" gibt in vergleichbarer Form ausführliche Auskünfte über die Zahlungsbilanzen der Länder. Jahresberichte beschreiben die Arbeit des Fonds und erläutern den Stand des internationalen Geldmarktes und der Devisenvorschriften in den Ländern.

Bei der Zusammenstellung möglichst vergleichbarer Zahlen treten zahlreiche und schwierige Definitions- und Nomenklaturfragen auf. Die Standardisierung der Zahlenbilanzen steht im Mittelpunkt dieser Arbeiten des Fonds. Ihre Darstellungsform beruht auf den im "Balance of Payments Manual" niedergelegten, international gültigen Richtlinien, die inzwischen mehrfach (zuletzt 1954) revidiert und in Übereinstimmung mit dem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen gebracht worden sind. In diesem Zusammenhang ist auch der von der statistischen Abteilung des Währungsfonds ausgearbeitete Entwurf für ein "Money and Banking Manual" hervorzuheben, durch das die Vereinheitlichung der Statistik auf dem Gebiet des Geld- und Bankwesens, insbesondere die einheitliche Gliederung und Abgrenzung der Guthaben und Verbindlichkeiten erstrebt wird.

f. Welt-Gesundheits-Organisation

Allgemeine Aufgaben

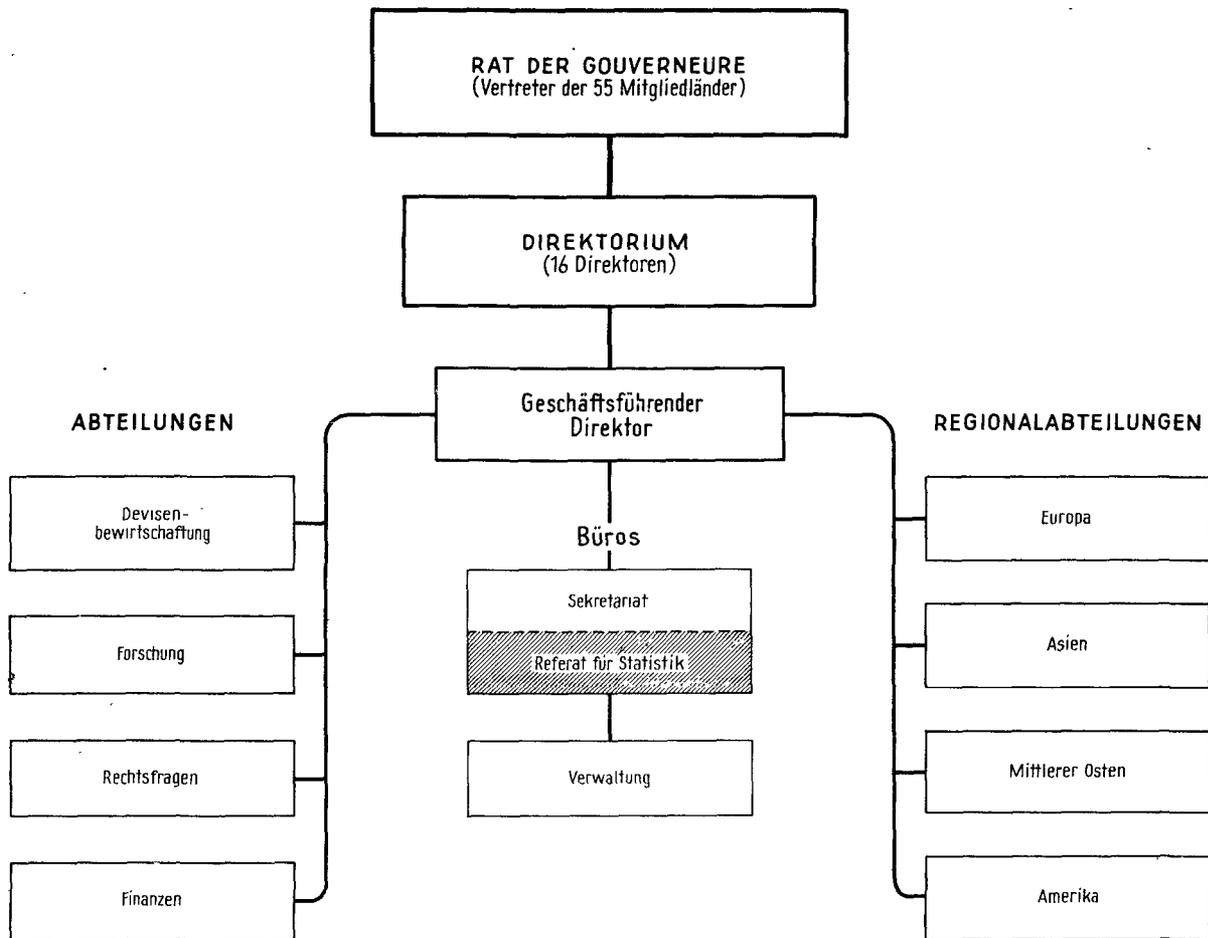
Die Notwendigkeit zur Bekämpfung der Seuchen und Epidemien führte schon vor hundert Jahren zum Abschluß internationaler Abkommen; eine Reihe dieser Abkommen wurde später in den Internationalen Sanitätsabkommen von 1926 und 1944 sowie in den Internationalen Sanitätsabkommen für die Luftfahrt von 1933 und 1944 zusammengefaßt und ergänzt.

Eine ständige Einrichtung, die sich nicht nur mit der Seuchenbekämpfung begnügte, sondern erstmalig auch die allgemeinen gesundheitlichen und sozialen Verhältnisse zu bessern suchte, wurde im Jahre 1923 mit der Gesundheitsorganisation des Völkerbundes geschaffen. Sie bestand aus einem ständigen, aus amtlichen Vertretern der Länder gebildeten Ausschuß; beratend wirkte das schon 1907 errichtete Internationale Gesundheitsamt (Office International d'Hygiène Publique) in Paris mit. Die Aufgaben dieses Instituts sowie anderer Organisationen, die sich nach der Auflösung des Völkerbundes oder schon früher (z.B. das Panamerikanische Gesundheitsamt seit 1904) mit gesundheitlichen Fragen befaßten, wurden schließlich der auf der Gesundheitskonferenz in New York (1946) gebildeten Gesundheitsorganisation (World Health Organization, WHO) übertragen.

Das Ziel der WHO ist nicht nur die Bekämpfung von Krankheiten und Gebrechen, sondern die Herbeiführung des best-

6

INTERNATIONALER WÄHRUNGSFONDS (IMF)

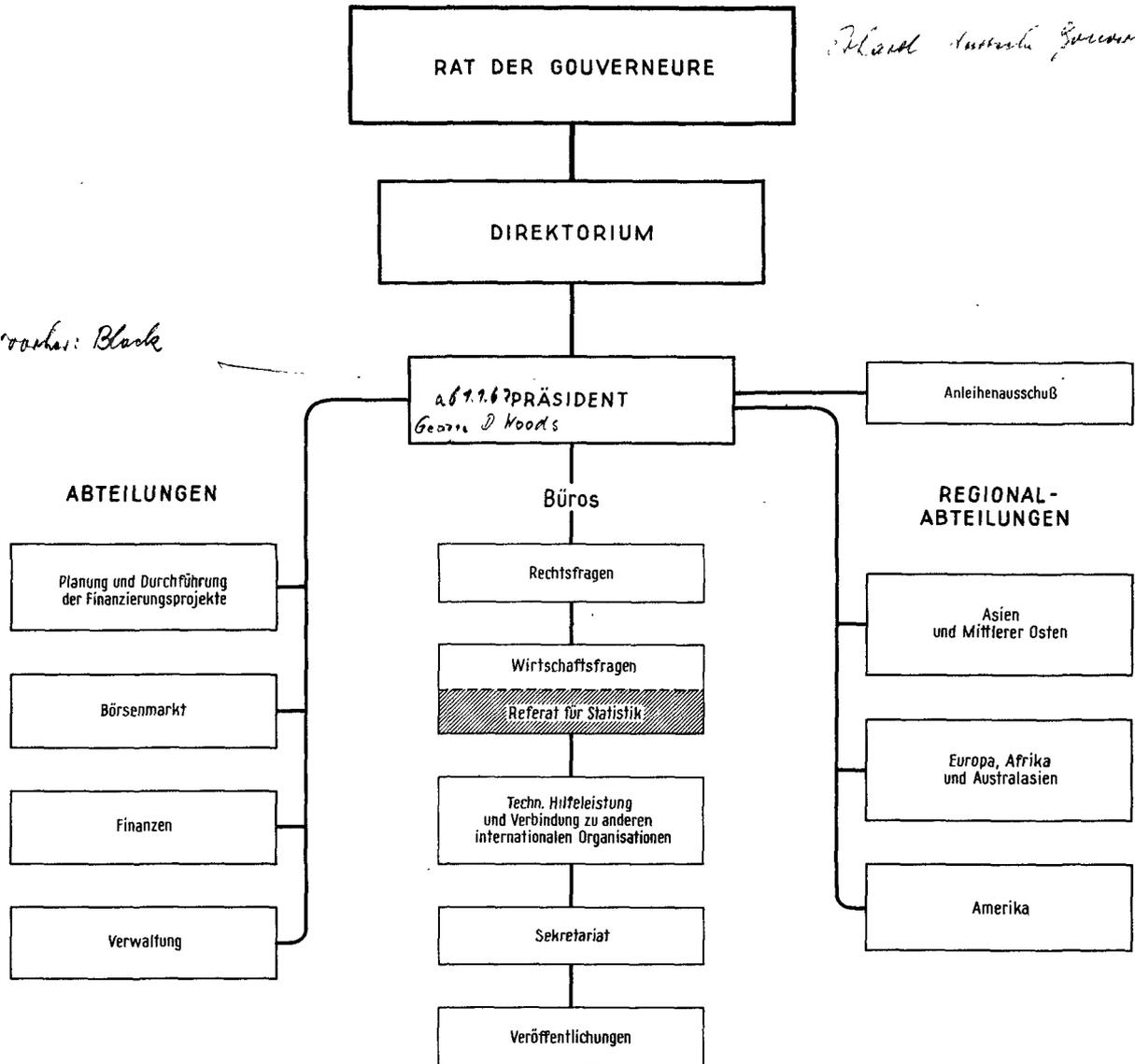


7

INTERNATIONALE BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG (WELTBANK)

Handwritten note: Handwritten name

Handwritten note: vorkas: Block



möglichen Gesundheitszustandes oder – wie es nach der Satzung heißt – des völligen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens der Völker. Durch Zusammenarbeit aller auf diesem Gebiet tätigen Personen und Dienststellen, durch Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der Berufsausbildung, durch praktische Hilfeleistungen, Ausbau des Gesundheitsdienstes, durch Aufklärung, durch Ausarbeitung internationaler Empfehlungen, Regelungen und Abkommen sowie durch alle sonst geeigneten Maßnahmen, nicht zuletzt auch durch Förderung der das harmonische Zusammenleben der Menschen beeinflussenden geistigen Gesundheit, soll die WHO dem weitgesteckten Ziel dienen.

Organisation

In der periodisch zusammentretenden Vollversammlung der WHO sind die Mitgliedstaaten durch Beamte aus der Gesundheitsverwaltung vertreten. Die Vollversammlung bestimmt über die Arbeiten der Organisation und ernennt die in den Verwaltungsrat, das ausführende Organ der Vollversammlung, gewählten Fachleute. Von der Vollversammlung wird auch der Generalsekretär, der höchste Fach- und Verwaltungsbeamte der Organisation ernannt, der zugleich Sekretär der Vollversammlung, des Rates und der zahlreichen, mit Fachleuten besetzten Fachausschüsse ist. Regionale Organisationen sind in allen Erdteilen errichtet worden, um den besonderen Bedürfnissen dieser Gebiete besser entsprechen zu können; sie bestehen jeweils aus einem Regionalausschuß und einem dessen Beschlüsse ausführenden Regionalbüro, das einem Regionaldirektor untersteht.

Den statistischen Bedürfnissen wird durch eine breit aufgebaute Organisation des statistischen Dienstes Rechnung getragen. Die Zentralstelle für die Durchführung der praktischen statistischen Arbeit liegt bei der Unterabteilung "Seuchennachrichten und Gesundheitsstatistik" der Technischen Abteilung des Sekretariats (vgl. Schaubild 8); dort sind besondere Referate für allgemeine Statistik, für Seuchemeldungen und Morbiditätsstatistik sowie für spezielle Fragen der Internationalen Systematik der Krankheiten und Todesursachen eingerichtet worden. Diese Dienststellen arbeiten zusammen mit den Referaten für Gesundheitsstatistik und Berichtswesen bei den Regionalbüros und mit den statistischen Ausschüssen oder entsprechenden Dienststellen der Länder, die auf Anregung der WHO gebildet worden sind und die erstmalig auf einer im Jahre 1953 in London abgehaltenen Konferenz zu gemeinsamen Beratungen zusammenkamen. Als beratendes Organ fungiert ein Expertenausschuß für Statistik mit mehreren Unterausschüssen. Für die Beratung in praktischen Fragen des Krankheits- und Todesursachenverzeichnisses hat die WHO außerdem beim General Register Office in London eine Dienststelle eingerichtet.

Statistische Arbeiten

Das statistische Arbeitsgebiet der WHO umfaßt – kurz umschrieben – die Zusammenstellung und Weiterbildung der Morbiditäts- und Mortalitätsstatistik und entspricht damit genau dem des "Epidemiological Intelligence Service" des früheren Völkerbundes. Die unmittelbare Nachfolgerschaft zeigt sich schon äußerlich in der Fortführung der nunmehr mehrere Jahrzehnte vorliegenden wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Veröffentlichungen ("Annual Epidemiological and Vital Statistics", "Epidemiological and Vital Statistical Report" und "Weekly Epidemiological Record"). Während die Grundlagen über die natürliche Bevölkerungsbewegung (über Geburten, Sterbefälle usw.) der WHO von den Vereinten Nationen zur Verfügung gestellt werden, die diese Zahlen für das "Demographic Yearbook" zusammenträgt, sammelt die WHO selbst von ihren Mitgliedern das Zahlenmaterial über Epidemien, Krankheiten, Todesursachen und über die Gesundheitseinrichtungen und deren Tätigkeit.

Unter den Arbeiten zur Vereinheitlichung und Vergleichbarmachung der Statistiken nimmt die alle 10 Jahre fällige Revision des internationalen Verzeichnisses der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen die erste Stelle ein. Die letzte, vom Völkerbund in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Statistischen Institut vorgenommene 5. Revision wurde im Jahre 1938 durchgeführt. Die Vorbereitung der 6. Revision war dem Statistischen Experten-Ausschuß der

WHO übertragen worden, der neben den Krankheiten und Todesursachen erstmalig zusammenfassenden ausführlichen Verzeichnis auch abgekürzte Verzeichnisse¹⁴⁾ ausarbeitete (1948 veröffentlicht). Darüber hinaus wurde 1951 beim General Register Office in London eine Dienststelle der WHO eingerichtet, die sich mit den praktischen Problemen des genannten Verzeichnisses abgibt und die Länder über dessen Anwendung berät. Diese Dienststelle spielt auf Grund ihrer Erfahrungen eine wesentliche Rolle bei der für 1958 geplanten 7. Revision des Verzeichnisses, die nach Empfehlungen des statistischen Expertenausschusses der WHO auf einer im Februar 1955 durchgeführten internationalen Konferenz eingeleitet wurde¹⁵⁾.

Größere internationale Bedeutung haben auch die von der Vollversammlung im Jahre 1950 angenommenen Erläuterungen des statistischen Experten-Ausschusses zu den Begriffen "Lebendgeborene", "Totgeborene", "Krebs" und die Empfehlungen über die Registrierung und Tabellierung der Lebendgeburten und über die Säuglingssterblichkeit erlangt. Neue und erweiterte Vorschläge wurden inzwischen ausgearbeitet, unter anderem im Hinblick auf eine bessere Darstellung des Heilerfolges bei Krebs und Vorschläge zur Krankenhausstatistik. In den "Technical Report Series" – einer Veröffentlichungsreihe der WHO, in die die Berichte sämtlicher Fachausschüsse aufgenommen werden – unterrichtet auch der statistische Expertenausschuß die Öffentlichkeit über die Ergebnisse seiner Tätigkeit (vgl. die Berichte Nr. 5, 25, 53 und 85).¹⁶⁾

Die zur Zeit gültigen "Standards" für die WHO-Statistik werden nachstehend – mit Quellenangaben versehen – dargestellt:

1. Internationales Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen (6. Neubearbeitung, 1948), veröffentlicht in dem als Supplement 1 zum Bulletin der WHO erschienenen "Handbuch der internationalen statistischen Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen", Genf 1948.¹⁷⁾
2. Richtlinien der WHO (Regulations No. 1) über die Zusammenstellung und Veröffentlichung von Statistiken über die Todesfälle, über die ärztliche Bescheinigung der Todesursachen, über die Tabellierung der Haupttodesursachen und über die Morbidität. Quelle wie oben.
3. Ergänzende Richtlinien für die Ausstellung ärztlicher Bescheinigungen der Todesursachen im Bulletin der WHO, Supplements 3 bis 6.
4. Begriffsbestimmungen zu "Lebendgeborene", "Totgeborene", "Krebs" sowie Empfehlungen über die Registrierung und Tabellierung der Lebendgeborenen und der gestorbenen Säuglinge in Technical Report Series, No. 25.

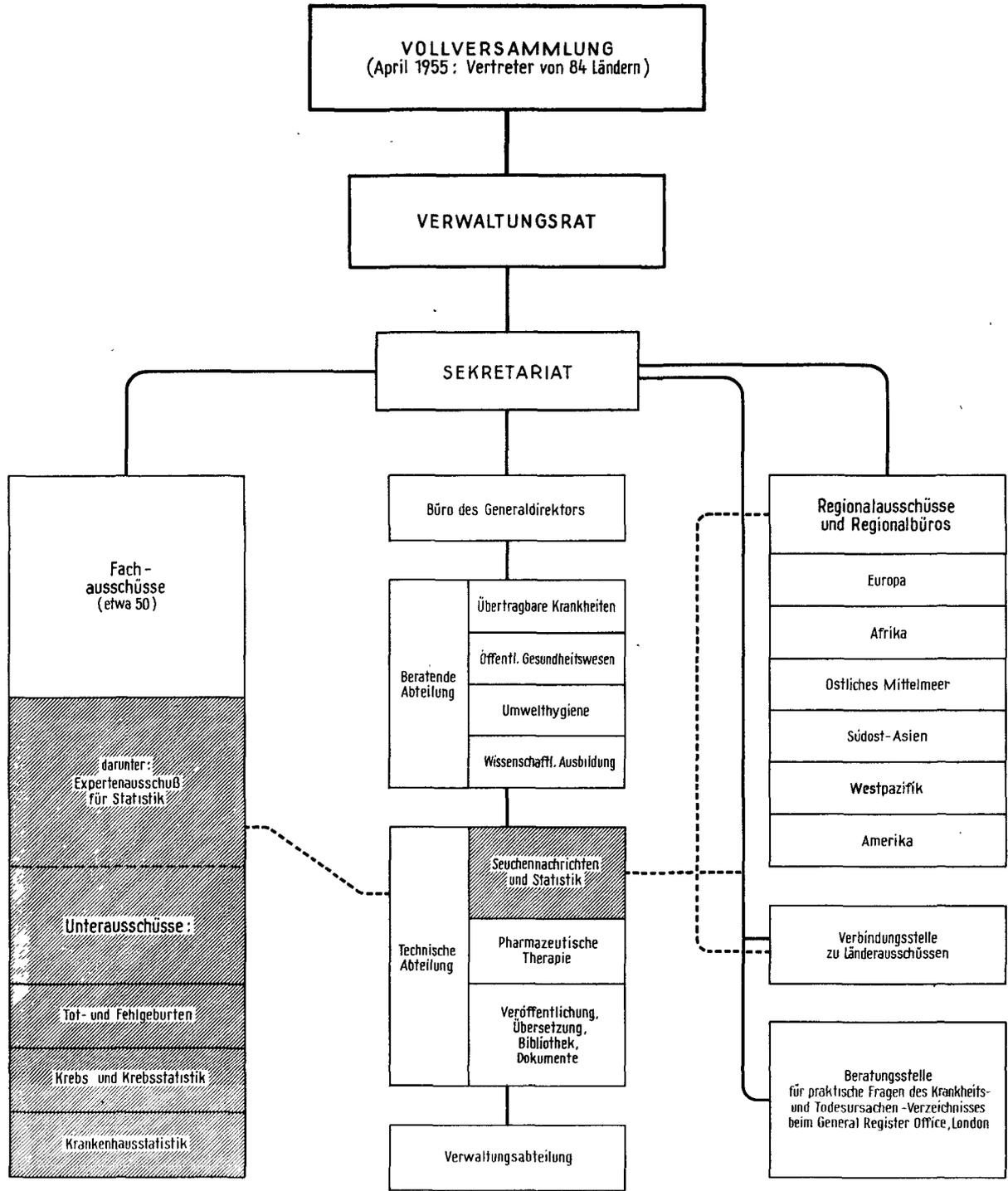
Trotz eifriger Bemühungen ist der Stand der internationalen Statistik im Fachbereich der WHO noch nicht zufriedenstellend. Die als Grundlage benötigte Statistik über die natürliche Bevölkerungsbewegung, liegt nach Feststellungen des Statistischen Amtes der UN nur für die Hälfte der Weltbevölkerung vor; gerade die Länder mit den relativ höchsten Geburten- und Sterbeziffern verfügen über keine Zahlen. Auch wurde die WHO von den Antworten auf einen im Juni 1953 an die Mitgliedsländer versandten Fragebogen über den Stand der Statistik der Krankheiten, Todesursachen, gesundheitlichen Einrichtungen usw. enttäuscht. Hier machte sich die Dezentralisierung der Statistik auf Provinzial- oder Gemeindebehörden und die Mannigfaltigkeit der Zuständigkeiten (verschiedene Ministerien und andere Stellen) besonders störend bemerkbar. Unter diesen Umständen muß das ¹⁴⁾ u.a. auch ein sogenanntes "mittleres Verzeichnis", das die Grundlage für das deutsche Verzeichnis geworden ist.

15) Über die Empfehlungen dieser Konferenz vgl. Dokument WHO/HS/7, Rev. Conf./17, Rev. 1 vom 12. 4. 1955

16) Vgl. auch Statistik der Berufskrankheiten und Berufsunfälle, die federführend von der Internationalen Arbeitsorganisation bearbeitet wird

17) Das Handbuch ist vom Statistischen Bundesamt in deutscher Sprache herausgegeben worden: Bd. 1, 1950 (Systematisches Verzeichnis); Bd. 2, 1951 (Alphabetisches Verzeichnis); Bd. 3, 1953 (Ausführliches deutsches Verzeichnis).

WELTGESUNDHEITS - ORGANISATION (WHO)



statistische Arbeitsprogramm der WHO mit besonderem Nachdruck auf Erweiterung des Umfangs und Qualitätsverbesserung der Länderstatistiken sowie auch auf die Ausbildung von Statistikern in den weniger entwickelten Ländern abzielen. Für die weitere Entwicklung der Statistik werden die Länderausschüsse als koordinierende Stellen der Länder und als Verbindungsglieder zwischen WHO und den Gesundheitsämtern und statistischen Einrichtungen der Länder eine größere Rolle spielen. Auf wiederholte Empfehlungen des statistischen Expertenausschusses ist nicht nur eine Verbindungsstelle beim WHO-Sekretariat eingerichtet worden, sondern erstmalig im Juli 1953 auch eine internationale Konferenz der Länderausschüsse abgehalten worden, die Gelegenheit gab, die Probleme aus dem Blickwinkel der Praktiker zu diskutieren¹⁸⁾.

g. Weltpostverein

Allgemeine Aufgaben

Nachdem der internationale Postverkehr zunächst durch bilaterale Verträge geregelt worden war, kam im Jahre 1874 unter maßgeblicher Beteiligung Deutschlands auf dem ersten Internationalen Postkongress in Bern ein allgemeines internationales Abkommen, der "Allgemeine Postvereinsvertrag", später "Weltpostvertrag" genannt, zustande. Dieser, von den folgenden Kongressen laufend erneuert und ergänzte Vertrag bildet die Grundlage für den Weltpostverein (Universal Postal Union, UPU), der im Jahre 1947 zu einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen geworden ist. Durch den Vertrag wird ein einheitliches internationales Postgebiet geschaffen, die Freiheit des Durchgangs von Postsendungen und die Gebührenfrage im allgemeinen und der Briefverkehr im besonderen geregelt. Sieben zusätzliche Abkommen, denen die Mitglieder des Hauptvertrages nach freier Wahl beitreten können, sind auf den folgenden (bisher 13) einberufenen Weltpostkongressen abgeschlossen worden; sie regeln den Wertbrief- und Wertkästchen-, Postpaket-, Postanweisungs- und Postreisescheck-, Postüberweisungs-, Postnachnahme-, Postauftrags- und Postzeitungsverkehr.

Mitglied des Weltpostvereins können nur souveräne Staaten werden. Deutschland war verhindert, die auf den letzten Weltpostkongressen in Paris (1947) und Brüssel (1952) erneuerten Verträge zu unterzeichnen. Der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Haupt- und zu den Nebenverträgen konnte offiziell erst Ende 1954 vollzogen werden; die Bestimmungen der Verträge wurden jedoch auch vorher schon durchgeführt.

Organisation

Zum Weltpostverein, dem praktisch alle Länder der Welt angeschlossen sind, gehören die Kongresse, die im allgemeinen alle 5 Jahre an verschiedenen Orten zusammentreten sollen und zu denen jedes Mitgliedsland einen Regierungsvertreter entsendet, sowie die Vollzugs- und Verbindungskommission und das Internationale Büro mit dem ständigen Sitz in Bern. Die aus 20 Postverwaltungs-Fachleuten zusammengesetzte Vollzugs- und Verbindungskommission mit einem Präsidenten an der Spitze vertritt den Kongress in der Zeit zwischen seinen Tagungen; sie hat im wesentlichen die enge Verbindung mit den Mitgliedsländern, mit den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen aufrechtzuerhalten, technische Fragen zu studieren und Empfehlungen auszuarbeiten; sie hat auch die Arbeit des Internationalen Buros des Weltpostvereins zu überwachen, dessen Direktor sie ernannt. Das Internationale Büro in Bern dient den Postverwaltungen als Verbindungs-, Auskunfts- und Beratungsstelle; es führt – unter der Aufsicht der Schweizerischen Postverwaltung – die praktischen Arbeiten, u.a. auch die Statistiken des Weltpostvereins durch.

Statistische Arbeiten

Die Quelle für die Statistik über den Postverkehr sind die satzungsgemäß vorgeschriebenen Meldungen der Postverwaltungen an den Weltpostverein. Die Länder haben zur Ausführung des Vertrages und der Nebenabkommen Dienstvorschriften vereinbart, die in den "Vollzugsordnungen" (Règlements d'exécution) niedergelegt sind und die genaue Vorschriften über die Formblätter enthalten, die im gegenseitigen Dienst der Postverwaltungen zu verwenden sind. Der vollständige, von den Postverwaltungen auszufüllende statistische Fragebogen, dessen Ergebnisse vom Internationalen Büro seit 1922 alle drei Jahre in "Statistique complète des services postaux"¹⁹⁾ veröffentlicht werden, umfaßt folgende Abschnitte: Allgemeine Organisation der Post (Postämter, Briefkästen, Frankiermaschinen, Beschäftigte, Pferde und Fahrzeuge), innerer und internationaler Postverkehr (umfaßt den in den Verträgen bezeichneten Verkehr), unzustellbare Sendungen, Einnahmen und Ausgaben der Postverwaltungen. Über die Postsendungen jedes einzelnen Mitgliedslandes nach allen Bestimmungslandern wird außerdem – ebenfalls seit 1922 alle drei Jahre – in "Statistique des expéditions dans le service postal international" berichtet.

Es ist verständlich, daß die einheitliche Darstellung des Postverkehrs für alle Länder der Welt Schwierigkeiten begegnet. Das Internationale Büro gab daher auf Empfehlungen der Vollzugs- und Verbindungskommission im Jahre 1949 einen Fragebogen heraus, um die bei der Feststellung der die Postämter passierenden Postsendungen angewandten Methoden kennenzulernen; auf Grund der dabei festgestellten großen Unterschiede in den Verfahren (vgl. Dokument CE 1/49 Doc. 8 des Internationalen Büros) wurde eine Expertengruppe beauftragt, einheitliche Methoden auszuarbeiten und Versuche mit dem repräsentativen Verfahren durchzuführen. Für die möglichst einheitliche Gestaltung der internationalen Poststatistik gelten heute die gemäß Artikel 106 und 170 bis 178 der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrag 1952 ausgearbeiteten standardisierten Fragebogen.

Es ist verständlich, daß die einheitliche Darstellung des Postverkehrs für alle Länder der Welt Schwierigkeiten begegnet. Das Internationale Büro gab daher auf Empfehlungen der Vollzugs- und Verbindungskommission im Jahre 1949 einen Fragebogen heraus, um die bei der Feststellung der die Postämter passierenden Postsendungen angewandten Methoden kennenzulernen; auf Grund der dabei festgestellten großen Unterschiede in den Verfahren (vgl. Dokument CE 1/49 Doc. 8 des Internationalen Büros) wurde eine Expertengruppe beauftragt, einheitliche Methoden auszuarbeiten und Versuche mit dem repräsentativen Verfahren durchzuführen. Für die möglichst einheitliche Gestaltung der internationalen Poststatistik gelten heute die gemäß Artikel 106 und 170 bis 178 der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrag 1952 ausgearbeiteten standardisierten Fragebogen.

h. Internationaler Fernmeldeverein

Allgemeine Aufgaben

Der Internationale Fernmeldeverein (International Telecommunication Union, ITU), hervorgegangen aus der im Jahre 1865 geschaffenen Internationalen Telegraphenunion, der seine Zuständigkeit mit der technischen Entwicklung auf die Telephonie und auf die drahtlose Telegraphie ausdehnte, kam unter diesem Namen durch den im Jahre 1932 abgeschlossenen Internationalen Fernmeldevertrag zustande, der inzwischen wiederholt (1947 und 1952) neu gefaßt wurde. Durch die Änderung im Jahre 1947 wurde die Struktur des Vereins wesentlich umgebildet und sein Sitz von Bern nach Genf verlegt. Gleichzeitig erhielt der Verein den Status einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen.

Der Fernmeldeverein will die internationale Zusammenarbeit zur Verbesserung und zum zweckmäßigen Einsatz der Fernmeldeeinrichtungen ausbauen und die technische Entwicklung auf diesem Gebiet fördern; er weist die Frequenzbereiche zu, sorgt für möglichst niedrige Gebühren, veranlaßt Maßnahmen zur Sicherung des menschlichen Lebens und befaßt sich mit Untersuchungen, Empfehlungen und Berichten über das Fernmeldewesen.

Organisation

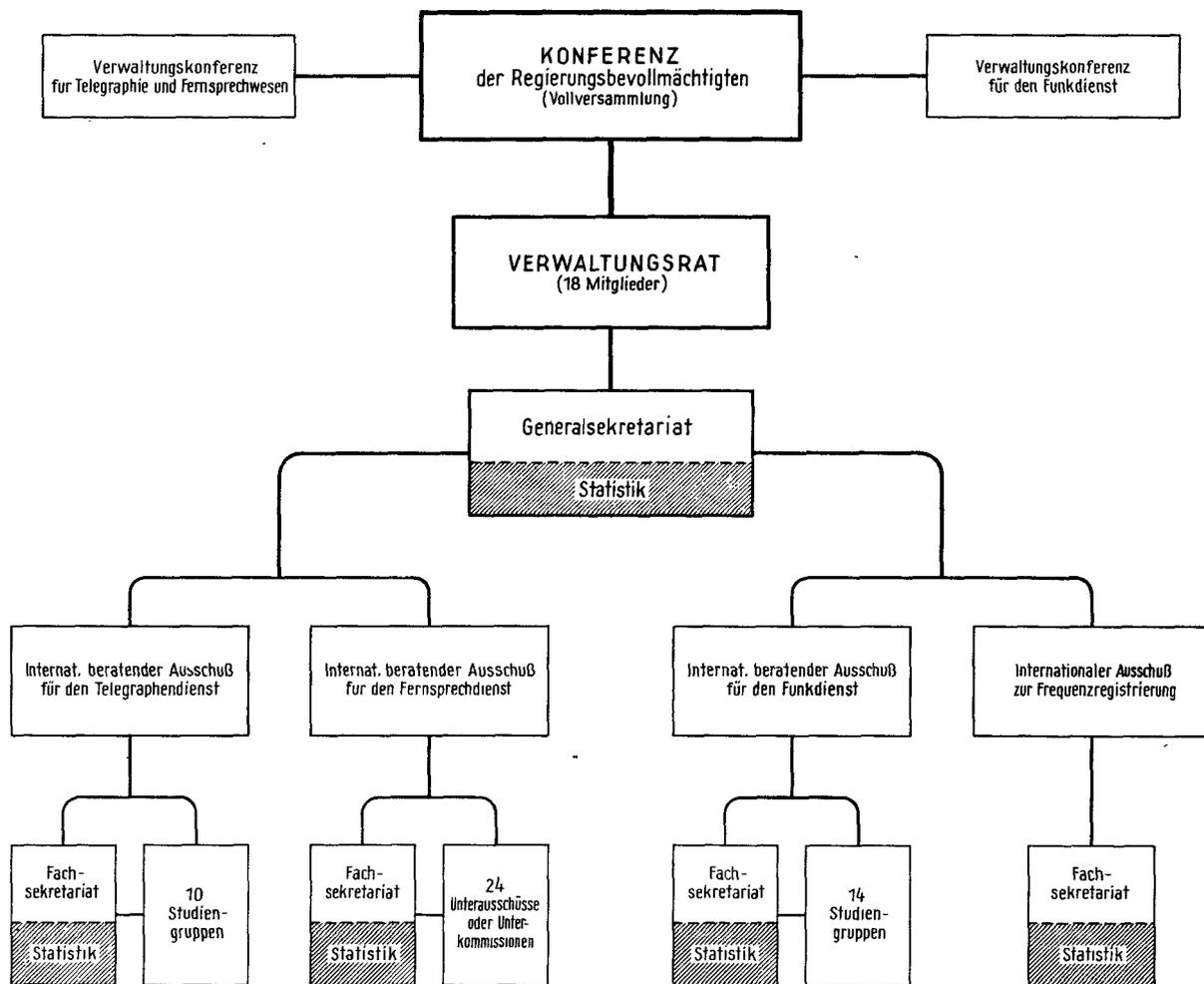
Das oberste Organ ist – wie in Schaubild 9 gezeigt wird – die alle 5 Jahre tagende Konferenz der Regierungsbevollmächtigten nahezu aller Länder; ihr zur Seite stehen die gleichzeitig tagenden Verwaltungskonferenzen, die für die in ihrem Bereich geltenden Vollzugsordnungen zuständig sind. Der Verwaltungsrat ist das zentrale Aufsichtsorgan des Vereins; obgleich er zu den ständigen Einrichtungen der Organisation gehört, tagt er gewöhnlich nur einmal jährlich. Die Durchführung der gesamten Arbeiten des Vereins liegt beim Generalsekretariat, das auch die Arbeiten des mit unabhängigen und unparteiischen Fachleuten besetzten Internationalen Ausschusses zur Frequenzregistrierung und der drei beratenden Ausschüsse koordiniert.

¹⁹⁾ Jahreszahlen von begrenztem Umfang (nur Postverkehr und Finanzen) enthält die Veröffentlichung: "Statistique réduite des services postaux".

¹⁸⁾ Über die Beiträge zu dieser Tagung berichtet ausführlich das Bulletin der WHO, Genf 1954, Vol. 11, Nr. 1-2.

9

INTERNATIONALER FERNMELDEVEREIN (ITU)



Der statistische Dienst des Fernmeldevereins ist grundsätzlich in den von den Ländern mit Vorbehalten angenommenen Vollzugsordnungen geregelt, die gesondert für den Telegraphen-²⁰⁾, Fernsprech-²¹⁾ und Funkdienst²²⁾ vereinbart worden sind. Auf Grund von standardisierten Fragebogen werden von den Regierungen der Länder – soweit diese dazu in der Lage sind – und von privaten Stellen Auskünfte eingeholt über den Telegraphen- und Fernsprehdienst (Anzahl und Art der telegraphischen und telephonischen Verbindungen, der Ämter oder privaten Vermittlungsstellen, der verwendeten Apparate, der Telegrame und Ferngespräche) sowie über den Funkdienst (Funkstationen, Zahl und Art der Funk- und Funkbildübermittlungen). Das Generalsekretariat des Fernmeldevereins stellt das Material in drei Veröffentlichungen zusammen: "General Telegraph Statistics", "General Telephone Statistics" und "General Radiocommunication Statistics".

I. Die übrigen Sonderorganisationen

Die hier zusammengefaßten Sonderorganisationen der Vereinten Nationen spielen im Rahmen der amtlichen Statistik keine oder noch keine so bedeutende Rolle, daß eine ausführliche Beschreibung ihrer Tätigkeit in diesem Rahmen gerechtfertigt wäre; nur der Vollständigkeit halber seien ihre Aufgaben kurz dargestellt. Das gilt sowohl für die Weltorganisation für Meteorologie mit ihrer Statistik der Wetterbeobachtungen und natürlich auch für die beiden, noch nicht tätig gewordenen Sonderorganisationen, die Internationale Organisation für Beratung in Seeschiffsfragen und die Internationale Organisation für den Handel. Die inzwischen aufgelöste Internationale Flüchtlingsorganisation wird im nächsten Abschnitt im Zusammenhang mit dem Hochkommissariat der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen kurz behandelt.

Weltorganisation für Meteorologie

Die im Jahre 1951 als Sonderorganisation der Vereinten Nationen geschaffene Weltorganisation für Meteorologie (World Meteorological Organization, WMO) ist die zentrale Stelle innerhalb des über die Welt ausgebreiteten Netzwerkes wetterkundlicher Beobachtungsstationen. Aufbauend auf den in mehr als 75 Jahren gesammelten Erfahrungen ihrer Vorgängerin, der nichtamtlichen "Internationalen wetterkundlichen Organisation" sorgt sie für den geordneten und schnellen Austausch der Wetternachrichten, fördert meteorologische Forschungen, die für die Luftfahrt, Schifffahrt und die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung sind, und ermöglicht die Veröffentlichung der Beobachtungen und Statistiken nach einheitlichen Begriffen und Methoden²³⁾.

Der Kongreß der Organisation tagt alle 4 Jahre; bei seiner letzten Tagung, die im Frühjahr 1955 in Genf stattfand, war erstmalig auch der Deutsche Wetterdienst vertreten. Das ständige Sekretariat der WMO in Genf erledigt die praktischen Arbeiten durch Korrespondenz mit den Wetterdienststellen der Mitgliedsländer.

Internationale Organisation für Beratung in Seeschiffsfragen

Der Aufbau dieser Organisation (Inter-Governmental Maritime Consultative Organization, IMCO) und ebenso der Internationalen Handelsorganisation ist vom Wirtschafts- und So-

20) Vgl. International Telegraph Regulations 1949, Artikel 98, § 2 und Documents of the International Telegraph Consultative Committee (1953), herausgegeben vom Generalsekretariat des Fernmeldevereins, Genf.

21) Vgl. International Telephone Regulations 1949, Artikel 54 und Documents of the International Telephone Consultative Committee (1951), herausgegeben vom Generalsekretariat des Fernmeldevereins, Genf.

22) vgl. Radio Regulations (1947), Artikel 20, § 9 und Anhang 6, herausgegeben vom Generalsekretariat des Fernmeldevereins, Genf.
23) Vgl. z.B. die Veröffentlichungen des Deutschen wetterdienstes: "Monatlicher Witterungsbericht" und "Täglicher Wetterbericht" (enthaltend Bodenbeobachtungen, aerologische und Schiffsbeobachtungen, Wetterkarten).

zialrat der Vereinten Nationen empfohlen worden. Beide Organisationen konnten bisher noch nicht errichtet werden, da die zugrunde liegenden internationalen Abkommen noch nicht von einer ausreichenden Zahl von Ländern ratifiziert worden sind.

Die IMCO soll nach dem auf einer Konferenz in Genf (1948) ausgefertigten Vertragsentwurf den Regierungen als beratendes Forum zur Regelung aller die Handelsschifffahrt betreffenden Fragen dienen; sie soll sich als Sonderorganisation der Vereinten Nationen nicht nur mit technischen Fragen aller Art befassen, die auf eine erhöhte Leistungsfähigkeit der internationalen Handelsflotte und auf eine größere Sicherheit auf den Meeren gerichtet sind, sondern auch dem Grundsatz freier, von unnötigen Hemmnissen unbehinderten Handelsschifffahrt Achtung verschaffen.

Bisher ist lediglich eine aus 12 Ländervertretern bestehende vorbereitende Kommission gebildet worden, deren Sekretär der Leiter der Unterabteilung "Verkehr" beim Generalsekretariat der Vereinten Nationen ist. 21 Ratifikationen sind zur Errichtung der Organisation erforderlich; bisher haben 16 Staaten das Abkommen ratifiziert, davon 7 – das ist ebenfalls vorgeschrieben – mit einem Schiffsraum von mindestens 1 Mill. Tonnen.

Internationale Handelsorganisationen (ITO – GATT – OTC)

Seit dem ersten Weltkrieg versuchte man auf dem Wege von Weltwirtschaftskonferenzen durch umfassende Pläne ein gesundes, multilaterales Handelssystem herzustellen; die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der Staaten versagten jedoch allen Bemühungen einen durchschlagenden Erfolg. Auf amerikanische Anregung und mit Unterstützung des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen wurde zuletzt im Jahre 1948 nach mehrjährigen Vorbereitungen ein internationales Abkommen ausgearbeitet, das unter der Bezeichnung "Havanna-Charta" bekannt ist. Dieses Abkommen, das die einander widerstrebenden handelspolitischen Prinzipien, internationale Arbeitsteilung und Vollbeschäftigung, in Einklang zu bringen sucht, ist zugleich die Grundlage für die geplante Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die Internationale Handelsorganisation (International Trade Organization, ITO). Das Abkommen ist jedoch bisher nicht ratifiziert worden. Nachdem es klar geworden war, daß die Vereinigten Staaten die Havanna-Charta nicht ratifizieren werden, ist die Errichtung der Organisation auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden.

Dennoch ist das Havanna-Abkommen nicht bedeutungslos geworden. Die in der Charta zusammengefaßten Grundsätze beeinflussen weitgehend die Handelspolitik vieler Länder. Mit der Durchführung der wichtigsten Aufgabe der geplanten Handelsorganisation, der Herabsetzung der Zölle und Anwendung des Meistbegünstigungsprinzips wurde – um die Ratifikation der Havanna-Charta nicht abwarten zu müssen – im Rahmen des an den Text der Havanna-Charta angegliederten Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (General Agreement on Tariffs and Trade, GATT) begonnen. Die Unterzeichnerstaaten dieses Vertrages treffen sich zu regelmäßigen Tagungen in Genf und hielten bisher auch drei große Zollkonferenzen ab (1947 in Genf, 1949 in Annecy und 1950/51 in Torquay); als Sekretariat fungierte bisher die interimistische Kommission (IC - ITO), die ursprünglich den Aufbau der ITO vorbereiten sollte.

Auf der letzten, im Jahre 1954/55 abgehaltenen Tagung der GATT-Staaten in Genf wurde das Abkommen revidiert und dabei die Umwandlung der ursprünglich nur als Übergangsregelung gedachten GATT-Einrichtung in eine neue internationale Organisation (Organization for Trade Co-operation, OTC) vorgeschlagen; sie soll später den Charakter einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen erhalten. Der Aufbau dieser Organisation, für deren Errichtung vor allem die Ratifikation der Vereinbarungen durch die Vereinigten Staaten von Bedeutung sein wird, ist nicht im GATT-Abkommen, sondern in einem besonderen Vertrag geregelt²⁴⁾. Die statistischen Aufgaben der vorgesehenen Organisation – Zusammenstellung, Auswertung und Veröffentlichung statistischer Daten über den internationalen Handel – sind in Artikel 3 festgelegt worden.

24) Vgl. GATT; Basic Instruments and Selected Documents, Vol. I (rev.), Genf, April 1955, S. 75 ff.

3. Andere Körperschaften der Vereinten Nationen

a. Hochkommissar der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen

Der Schutz der Flüchtlinge ist praktisch seit dem ersten Weltkrieg zu einem Dauerproblem geworden; dennoch ist diesen Fragen immer nur zeitlich begrenzte Bedeutung beigegeben worden. Infolgedessen wurde im Laufe der Zeit eine Reihe von internationalen Organisationen geschaffen, die sich dem Schutz bestimmter Flüchtlingsgruppen widmeten und nach Erfüllung ihrer wesentlichsten Aufgaben wieder aufgelöst wurden. Die Reihe beginnt mit dem Hohen Kommissar des Völkerbundes für die Flüchtlinge (1921) und dem darauf folgenden "Internationalen Nansenbüro für Flüchtlinge" (1930); vom Jahre 1938 bis zum zweiten Weltkrieg wirkte neben dem wiederernannten Völkerbundkommissar noch ein zwischenstaatliches Flüchtlingskomitee in London, und nach dem Krieg nahm sich zunächst die Verwaltung der Vereinten Nationen für Unterstützung und Wiederaufbau (bekannt als UNRRA) weiterer Flüchtlingsgruppen an. Die Vereinten Nationen übertrugen das Studium des Flüchtlingsproblems nach dem zweiten Weltkrieg einer Sonderkommission und schließlich einer zeitlich begrenzten Sonderorganisation, der "Internationalen Flüchtlingsorganisation" (International Refugee Organization, IRO). Dieser inzwischen wieder aufgelösten Organisation war die Heimführung, Identifizierung, Registrierung und Eingruppierung, die Fürsorge sowie der rechtliche und politische Schutz und die Wiederansiedlung der satzungsgemäß bestimmten Flüchtlinge und verschleppten Personen übertragen worden; die Betreuung erstreckte sich nicht auf die außergewöhnlich hohe Zahl deutscher Flüchtlinge. Auf Grund eines Berichtes der IRO, die ihre Tätigkeit im Februar 1952 einstellte, wurde endlich der internationale Schutz der Flüchtlinge – und zwar nahezu aller vorhandenen und künftig sich etwa bildender Flüchtlingsgruppen, auch der volksdeutschen Flüchtlinge – ab 1951 dem Hochkommissar der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen anvertraut. Das Amt des Hochkommissars soll zunächst bis Ende 1958 bestehen bleiben; es gründet sich auf eine Satzung, die erstmalig die Zuständigkeit und die Funktionen sowie die Organisation und Finanzen des Amtes genau festlegt²⁵⁾. Das Kommissariat mit dem Sitz in Genf arbeitet mit eigenen Zweigstellen und hält engen Kontakt mit amtlichen und privaten Organisationen, auch mit dem "Auswanderungskomitee" in Genf (Intergovernmental Committee for European Migration, ICEM), das im Jahr 1951, zunächst versuchsweise, geschaffen wurde und sich mit dem allgemeinen Problem der Unterbringung von Menschen aus überfüllten Ländern Europas befaßt.

Die Hauptaufgabe des Hohen Kommissars ist die Betreuung der Flüchtlinge in der ganzen Welt. Die Grundlage für seine Arbeit bildet das internationale Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, das auch von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet worden²⁶⁾ und inzwischen in Kraft getreten ist. In dem Abkommen verpflichten sich die Unterzeichner-Staaten unter anderem, dem Hohen Kommissar die erbetenen Auskünfte und statistischen Angaben über das Flüchtlingswesen zu liefern.

b. Ständiger Zentraler Opiumausschuß

Der Bekämpfung des Mißbrauchs mit Opium und anderen Betäubungsmitteln oder Rauschgiften dienen heute nicht weniger als neun internationale Abkommen. Grundlegend sind das Internationale Opiumabkommen vom 19. Februar 1925 und das Internationale Abkommen zur Beschränkung und zur Regelung des Handels mit Betäubungsmitteln vom 13. Juli 1931. Die späteren Abkommen beschäftigen sich speziell mit dem unerlaubten Betäubungsmittel-Verkehr, mit der Kontrolle des Opiumrauchens und mit der Ausdehnung der Kontrolle auf synthetische Rauschgifte; das letzte Abkommen ist das im Jahre 1953 unterzeichnete Protokoll zur Begrenzung und Regelung des Anbaus von Mohn sowie der Herstellung, des Handels und der Verwendung von Opium. An der Zusammenfassung dieser verstreuten Bestimmungen in einem einheitlichen internationalen Abkommen arbeitet noch die Rauschgift-Kom-

mission der Vereinten Nationen. Dieses vorgesehene Abkommen wird auch die bisher ausgeübten Kontrollfunktionen einheitlich regeln. Bisher sind die Zuständigkeiten der Kontrolle verteilt auf das Generalsekretariat der Vereinten Nationen, das die aus den internationalen Verträgen hervorgehenden Funktionen des Völkerbundes übernommen hat, ferner auf den durch das Abkommen vom Jahre 1925 errichteten Ständigen Zentralen Opiumausschuß (Permanent Central Opium Board, PCOB) und den durch das Abkommen von 1931 geschaffenen Überwachungsausschuß für Betäubungsmittel (Drug Supervisory Body, DSB), der inzwischen ein gemeinsames Sekretariat mit dem PCOB führt. Namentlich die beiden letztgenannten Gener Verwaltungen überwachen den Weg der Betäubungsmittel von der Herstellung bis zum letzten Verbraucher auf Grund von Unterlagen (Jahresberichten), die sie von den beteiligten Staaten erhalten. Es ist ohne weiteres klar, das die Kontrolle nur dann wirksam ausgeübt werden kann, wenn die statistischen Unterlagen ausreichende und lückenlose Auskunft über Produktion, Handel, Vorräte und Verwendung von Betäubungsmitteln geben. Deshalb sind die Jahresberichte nach festgelegten Richtlinien auszufertigen, die übrigens jetzt neu gefaßt und in das vorgesehene einheitliche internationale Abkommen über Rauschgifte aufgenommen werden sollen²⁷⁾.

Die internationalen Abkommen von 1925 und 1931 gelten auch in Deutschland²⁸⁾. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland stellt die Jahresberichte auf Grund von Feststellungen der Gesundheitsämter und – soweit es sich um den ungesetzlichen Rauschgiftverkehr handelt – nach Unterlagen der Kriminalbehörden zusammen.

c. Amt für technische Hilfeleistungen

Zu den übrigen Körperschaften der Vereinten Nationen gehört neben dem statistisch weniger interessanten Koordinierungsausschuß für internationale Abkommen über Grundstoffe und dem Kinderhilfsfonds der UN das Amt für technische Hilfeleistungen, das durch die Vermittlung und Finanzierung gegenseitiger Hilfeleistungen zwischen den zu den Vereinten Nationen und den Sonderorganisationen gehörenden Ländern als ein Motor zur Verwirklichung der Ziele der Vereinten Nationen wirkt. Sein Wirkungsbereich erstreckt sich auch auf das Gebiet der Statistik, für deren Aufbau und Entwicklung durch die Organisation und Finanzierung von Ausbildungsmöglichkeiten für Statistiker sowie durch Vermittlung von statistischen Beratern grundlegende Voraussetzungen geschaffen werden konnten.

4. Weltweite amtliche Fachorganisationen außerhalb der Vereinten Nationen

Neben der Organisation der Vereinten Nationen gibt es noch einige selbständige amtliche Organisationen mit einem weiten internationalen Wirkungsbereich. Die Vereinten Nationen sind jedoch bemüht, die Arbeiten dieser Organisationen mit ihren eigenen oder denen der Sonderorganisationen abzustimmen, sofern sie es nicht für zweckmäßig halten, die Aufgaben der noch bestehenden amtlichen Organisationen überhaupt zu übernehmen oder sie in das System der Vereinten Nationen einzubauen. Beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen wird ein Verzeichnis solcher amtlicher Organisationen geführt, die nach den erwähnten Gesichtspunkten zu überprüfen sind. Zu diesen Organisationen, deren Eintragungen in das Verzeichnis keine rechtlichen Verhältnisse begründet, zählen auch die nachstehend genannten; sie sind hier ausgewählt worden, weil sie in statistischer Hinsicht von einiger Bedeutung sind.

27) Vgl. Commission on Narcotic Drugs, Report of the Ninth Session (19.4. - 14.5.1954), Dokument der Vereinten Nationen E/CN.7/283, S. 36 ff.

28) Vgl. Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Opium-Gesetz) vom 10. Dez. 1929 (Reichsgesetzblatt 1929, Teil I, S. 215 ff) und "Bekanntmachung über das am 13. Juli 1931 unterzeichnete internationale Betäubungsmittelabkommen" vom 10. Juni 1933 (Reichsgesetzblatt 1933, Teil II, S. 319 ff), wodurch – entsprechend den internationalen Vereinbarungen – der Verkehr mit Betäubungsmitteln durch eine zentrale Verwaltung geregelt und die Verwendung von Betäubungsmitteln auf medizinische und wissenschaftliche Zwecke beschränkt wird.

25) Vgl. Yearbook of the UN 1950, S. 585 ff.

26) Vgl. Bundesgesetzblatt, Teil II, 1953, S. 559.

a. Internationale Wolle - Organisation (International Wool Study Group)

Diese, im Jahre 1947 auf Empfehlung der Londoner Wolle-Konferenz geschaffene Organisation umfaßt die an der Wolleproduktion, am Wolleverbrauch und am Wollehandel interessierten Länder (u.ä. auch die Bundesrepublik Deutschland), die in einem zwischen den Konferenzen amtierenden Verwaltungskomitee vertreten sind. Die Organisation widmet sich der Untersuchung des Wollemarktes und besonders auch der Zusammenstellung laufender Statistiken über die Lage und Entwicklung des Wollemarktes. Die Sekretariatsarbeit wird von der britischen Regierung wahrgenommen, die auch die Statistiken veröffentlicht²⁹⁾. Daneben beschäftigt sich ein Fachausschuß der Organisation mit statistischen Fragen. Auf der Konferenz im Jahre 1949 wurden Empfehlungen zur statistischen Erfassung von Wolle, Wollgarnen und -geweben sowie Garnen und Geweben aus anderen Stoffen als Wolle herausgegeben, die noch heute internationale Geltung haben³⁰⁾.

b. Internationaler Beratender Baumwollausschuß (International Cotton Advisory Committee)

Als amtliche internationale Organisation wird der Baumwollausschuß seit 1947 anerkannt. Die Organisation, der auch die Bundesrepublik angehört, hält jährlich Tagungen ab und hat ein ständiges Sekretariat in Washington. Sie untersucht die Entwicklung des Welt-Baumwollmarktes und stellt authentische Statistiken über Baumwollproduktion, -handel, -verbrauch, -vorräte und -preise zusammen. Das im "Quarterly Statistical Bulletin" der Organisation veröffentlichte Zahlenmaterial wird auch in die statistischen Veröffentlichungen der Vereinten Nationen übernommen. Der Baumwollausschuß hat einheitliche Fragebogen und Richtlinien für die Zusammenstellung der internationalen Baumwollstatistiken ausgearbeitet³¹⁾.

c. Internationale Kautschuk - Organisation (International Rubber Study Group)

Ein wesentliches Anliegen auch dieser, den Welt-Kautschukmarkt im Interesse ihrer Mitglieder beobachtenden amtlichen Organisation ist die Zusammenstellung umfassender, laufender und exakter Produktions-, Verbrauchs- und Handelsdaten für natürlichen, künstlichen und regenerierten Kautschuk, die im "Rubber Statistical Bulletin" veröffentlicht und allgemein anerkannt sind. Der 1944 errichteten und später erweiterten Organisation mit einem ständigen Sekretariat in London gehört auch die Bundesrepublik an.

29) Vgl. die Veröffentlichungen und Mitteilungen des Commonwealth Economic Committee, London, dessen Material das Generalsekretariat der Vereinten Nationen in seinen statistischen Veröffentlichungen verwendet.

30) Vgl. "The Minimum Standard for Statistics and the Quarterly Questionnaire" in: Report of the International Wool Study Group, Third Meeting, 1949 (betr. Wollschafe; Produktion von Rohwolle; Verbrauch von Wolle und anderen Fasern; Produktion von Wollgarn, Kammgarn, Teppichen, Geweben; Vorrat an Rohwolle; Spinnereien; Woll- und Kammgarnspindeln und Webstühle; Beschäftigte).

31) Vgl. Reporting Forms I C. 1-6 and Revised Instructions for Monthly Reports to the Secretariat of the Committee, International Cotton Advisory Committee, Washington, D. C.

d. Internationaler Zuckerrat (International Sugar Council)

Der Internationale Zuckerrat ist durch das im Jahre 1953 in London unterzeichnete Internationale Übereinkommen zur Regelung der Zuckererzeugung und des Zuckermarktes geschaffen worden. Der Rat, in dem auch die Bundesrepublik vertreten ist, führte seine im Abkommen festgelegten Arbeiten mit Hilfe eines Exekutivausschusses, eines Finanzausschusses und eines Statistischen Ausschusses durch; das Sekretariat befindet sich in London. Die im "Statistical Bulletin" und im "Pocket Sugar Year Book" veröffentlichten Statistiken sind international anerkannt.

e. Internationale Zinn - Organisation (International Tin Study Group)

Zu den Hauptaufgaben dieser, auf Empfehlung der Internationalen Zinn-Konferenz (1947) errichteten Organisation gehört die Zusammenstellung von Statistiken über die Welt-Zinnindustrie, die laufend im "Statistical Bulletin" und im "Statistical Year Book" dieser Organisation veröffentlicht werden. Das ständige Sekretariat befindet sich in Den Haag. Das von der Organisation, zu deren Mitgliedern auch die Bundesrepublik zählt, ausgearbeitete Internationale Zinn-Abkommen (1953) zur Regelung des Zinnmarktes sieht die Umwandlung in den "Internationalen Zinnrat" mit dem Sitz in London vor.

f. Internationaler Tee - Ausschuß (International Tea Committee)

Grundlage der gegenwärtigen amtlichen Organisation mit dem Sitz in London ist das im Jahre 1950 zwischen Indien, Pakistan, Ceylon und Indonesien abgeschlossene Internationale Teeabkommen zur Regelung des Teemarktes. Die im "Bulletin of Statistics" veröffentlichten Jahresstatistiken sind international anerkannt.

g. Internationale Walfang - Kommission (International Commission on Whaling)

Die 17 Länder (nicht die Bundesrepublik) umfassende Organisation ist auf Grund des im Jahre 1946 in London unterzeichneten und 1953 revidierten Internationalen Walfang-Abkommens errichtet worden, dessen Bestimmungen sie durchzuführen hat. Die statistischen Aufgaben – Feststellung von Anzahl, Art, Geschlecht und Größe der gefangenen Wale nach Fanggebieten und der Produktion von Tran und Nebenprodukten³²⁾ werden im Sinne des Abkommens von dem schon seit 1929 bestehenden Büro (Ausschuß) für internationale Walfang-Statistik bei der norwegischen Regierung wahrgenommen³³⁾.

32) Erfassung nach einheitlichen Fragebogen vgl. Fifth Report of the International Commission on Whaling, London.

33) Vgl. "International Whaling Statistics", Edited by the Committee for Whaling Statistics (jährlich), Oslo.

B. Nichtamtliche weltweite Organisationen

1. Internationales Statistisches Institut

Dem 1885 gegründeten Institut gingen internationale statistische Kongresse voraus, die von dem bekannten Mathematiker und Statistiker Quetelet anlässlich der Londoner Weltausstellung im Jahre 1851 angeregt worden waren. Als man später versuchte, die auf Vereinheitlichung der internationalen Statistik gerichteten Empfehlungen dieser Kongresse verbindlich zu machen, erhob sich der Widerstand der Länderregierungen. Es kam schließlich zur Gründung einer autonomen, rein privaten und wissenschaftlichen Gesellschaft, die unter der Bezeichnung "Internationales Statistisches Institut"

durch Zusammenarbeit der Statistiker aus allen Ländern die Statistik zu fördern und zu vereinheitlichen trachtete und deren Anregungen sich selbst den Regierungen empfehlen sollten. Die Sammlung des internationalen statistischen Materials und später die Veröffentlichungen in einem internationalen statistischen Jahrbuch gehörten anfänglich zu den wichtigsten Aufgaben des Instituts, das also – soweit es die internationale Statistik für die Regierungen zusammenstellte – den Charakter einer halbamtlichen Organisation annahm. Die Errichtung des Völkerbundes, der einen eigenen statistischen Fachausschuß ins Leben rief, und einiger großer Organisationen, die sich heute zu Sonderorganisationen der

Vereinten Nationen entwickelt haben und die auch die Verantwortung für die Statistik im Rahmen ihres Fachbereichs selbst zu übernehmen beanspruchten, beeinträchtigte die Stellung des Instituts als internationales Zentrum der Statistik. Dennoch konnte das Institut damals noch wesentliche Beiträge zu der im Jahre 1928 unterzeichneten Internationalen Konvention über die Wirtschaftsstatistiken leisten. Nachdem die traditionellen Funktionen des Instituts infolge der Errichtung der Statistischen Kommission und des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen noch stärker als nach dem ersten Weltkrieg beschränkt worden waren, mußte der veränderten Lage durch Revision der Satzungen Rechnung getragen werden. Das Institut hat nunmehr auf die Ausübung amtlicher Funktionen ganz verzichtet und dient jetzt als eine Art "Internationale Statistische Akademie" dem Fortschritt der internationalen Statistik; neben dem Studium der statistischen Theorie, der statistischen Methoden und Verfahren sind der Austausch wissenschaftlicher und beruflicher Erkenntnisse zwischen den Statistikern der Welt, die Herstellung der Verbindung mit den statistischen Gesellschaften und statistisch tätigen Organisationen sowie die Ausbildung des Nachwuchses die wichtigsten Aufgaben des Instituts. Es unterhält ein ständiges Büro in Den Haag und versammelt seine Mitglieder regelmäßig alle zwei Jahre zu Tagungen an wechselnden Orten (in der Nachkriegszeit in Washington, 1947; Bern, 1949; New Delhi, 1951; Rom, 1953 und Rio de Janeiro, 1955). Über die Tagungen wird seit 1885 im Bulletin des Instituts berichtet; die vierteljährlich erscheinende "Revue de l'Institut International de Statistique" enthält neben wissenschaftlichen Abhandlungen und statistischen Mitteilungen aus den Ländern die laufend ergänzte Internationale Statistische Biographie.

Das Institut, dem auch wieder deutsche Statistiker angehören, ist – wie zahlreiche andere nichtamtliche Organisationen, die sich mit speziellen Fragen aus dem Zuständigkeitsbereich des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen beschäftigen – der Kategorie B der die Vereinten Nationen beratenden nichtamtlichen Organisationen zugeordnet worden³⁴.

2. Andere nichtamtliche Organisationen

Eine Reihe nichtamtlicher internationaler Organisationen die sich mit speziellen statistischen Fragen befassen und eigene statistische Veröffentlichungen herausgeben, könnte hier noch angeführt werden. Wir verzichten jedoch auf eine – ohnehin kaum mögliche – erschöpfende Aufzählung und wählen nur wenige Organisationen aus, die mit eigenen statistischen Erhebungen oder Untersuchungen auf ihrem Fachgebiet ihren Beitrag zur internationalen Statistik leisten.

a. Internationale Handelskammer

(International Chamber of Commerce)

Die im Jahre 1919 errichtete Internationale Handelskammer mit dem Sitz in Paris ist eine nichtamtliche Organisation, die die Interessen der Geschäftsleute international vertritt, die Beziehungen zwischen den Geschäftsleuten erleichtern und verbessern und zur Lösung internationaler wirtschaftlicher Probleme beitragen möchte; sie steht in Verbindung mit einer großen Zahl nationaler und internationaler Organisationen (Verhältnis zu den Vereinten Nationen nach Kategorie A). Die Internationale Handelskammer hat sich während vieler Jahre mit statistischen Problemen des Binnenhandels befaßt und den Aufbau dieser ursprünglich vernachlässigten Statistik gefördert³⁵.

34) Zur Kategorie A gehören nur wenige nichtamtliche Organisationen, die grundsätzlich an nahezu allen Problemen des Wirtschafts- und Sozialrates interessiert sind.

35) Vgl. z.B. die von der Internationalen Handelskammer veröffentlichten Broschüren Nr. 95 "La distribution dans 26 pays" (1937), Nr. 151 "Distribution Censuses (1951)" und "Les statistiques de la distribution dans 15 pays" (Dokument 17, 1953).

b. Internationale Vereinigung der Spinnereien und Baumwollfabriken

(International Federation of Masters Cotton Spinners' and Manufacturers' Associations)

Die seit dem Jahre 1904 bestehende Organisation mit dem Sitz in Manchester vertritt die Interessen der Baumwollindustrie und arbeitet mit dem amtlichen Internationalen Beratern Baumwollausschuß zusammen. Sie stellt dem Statistischen Amt der Vereinten Nationen internationales Zahlenmaterial über Zahl und Art der eingesetzten Baumwollspindeln und -webstühle zur Verfügung. (Statistische Veröffentlichung: International Cotton Statistics).

c. Internationaler Eisenbahnverein

(Union Internationale des Chemins de Fer)

Der auf der Internationalen Konferenz der Eisenbahnverwaltungen im Jahre 1922 in Paris gegründete Verein erstrebt in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen und den Vereinten Nationen (Kategorie B) die Verbesserung und Vereinheitlichung des internationalen Eisenbahnverkehrs. Statistisches Material über den internationalen Eisenbahnverkehr wird in den vierteljährlich und jährlich erscheinenden "Statistical Bulletins" veröffentlicht.

d. Weltkraftkonferenz

(World Power Conference)

Die seit 1927 normalerweise alle 6 Jahre tagende Konferenz widmet sich dem Studium der gesamten Energieerzeugung und und des Energieverbrauchs; sie vereinigt die auf diesem Gebiet tätigen Praktiker und Wissenschaftler. Das ständige Sekretariat in London, das auch mit den Vereinten Nationen (Kategorie B) und mit dem Energieausschuß der Europäischen Wirtschaftskommission in Genf zusammenarbeitet, sammelt mit Hilfe der Nationalausschüsse in den Ländern statistisches Material über feste und flüssige Brennstoffe (Kohle, Koks, Holz, Petroleum, Benzol, Alkohol), Gas, Wasserkraft und Elektrizität und veröffentlicht dieses in den alle 2 Jahre erscheinenden "Statistischen Jahrbüchern der Weltkraftkonferenz".

e. Internationaler Verein der Hersteller und Verteiler elektrischer Energie

(Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Énergie Electrique)

Der in Paris gegründete Verein (1925) beschäftigt sich speziell mit Fragen der Produktion, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie; er arbeitet u.a. mit der Weltkraftkonferenz und den Vereinten Nationen (Kategorie B) zusammen. Der Verein veröffentlicht jährliche Statistiken über Produktion und Verbrauch elektrischer Energie in "Statistiques" und monatliche Daten in "Circulaire Périodique".

f. Internationaler Verein der Reisebüros

(International Union of Official Travel Organizations)

Der seit 1925 bestehende, mit den Vereinten Nationen (Kategorie B) und anderen Organisationen in Verbindung stehende Verein hat sich die Aufgabe gesetzt, den Reiseverkehr zu erleichtern und zu verbessern. Der Verein veröffentlicht in "International Travel Statistics" internationales Zahlenmaterial über den Touristenverkehr, das nach Empfehlungen des Völkerbundes³⁶ zusammengestellt wird.

36) Vgl. Bericht des Statistischen Expertenausschusses über die Arbeit seiner 5. Sitzung an den Rat, Dokument C 456. M. 270. 1936 II. A. (C. E. S. 73) Anlage II. Der Begriff "Tourist" ist inzwischen auf Studenten und Jugendliche, die sich im Ausland aufhalten, ausgedehnt worden (vgl. Tagung des Internationalen Vereins der Reisebüros in Dublin, 1950).